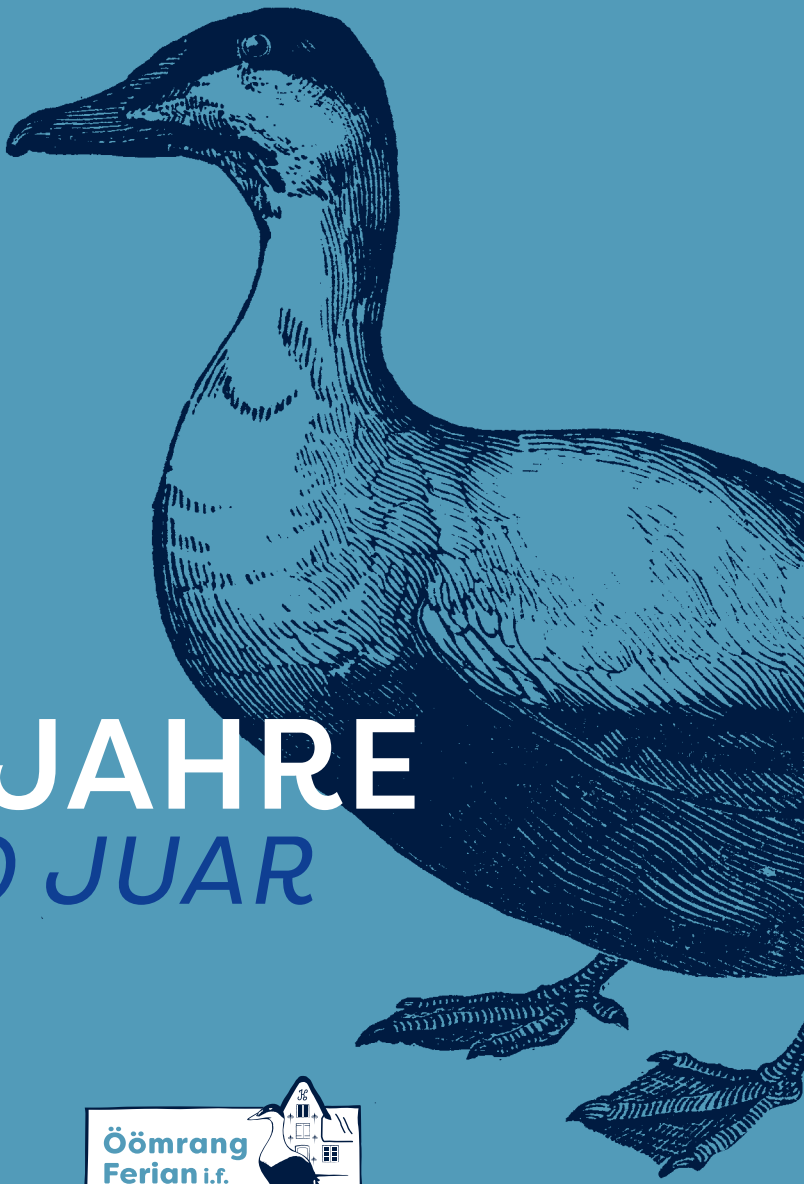
1974 – 2024



50 JAHRE
50 JUAR

Öömrang Ferian i.f.
HEIMAT- UND NATURSCHUTZVEREIN FÜR AMRUM

VOM VEREIN FÜR SPRACHPFLEGE ZUM KULTUR-, NATURSCHUTZ- & MUSEUMSVEREIN

ÖÖMRANG FERIAN I.F.
1974 – 2024

Öömrang Ferian i.f.
25946 Norddorf auf Amrum
Tel.: 04682-4120
info@oeoemrang-ferian.de
www.oeoemrang-ferian.de

Naturzentrum
Strunwai 31, 25946 Norddorf
Tel.: 04682-1635

Öömrang Hüs
Waaswai 1, 25946 Nebel
Tel.: 04682-4153

Konzeption, Redaktion: Dr. Peter Totzauer, Jens Quedens
Übersetzung: Jens Quedens
Korrektur: Petra Kunze, Leif Quedens
Layout & Satz: Yvonne Sedlacek
Druck und Verarbeitung: Druckzentrum Neumünster GmbH
Fotos, Texte, Zeitungsberichte etc.: Archiv des Öömrang Ferian, Archiv Foto Quedens, Amrum News, Der Insel-Bote, Kinka Tadsen, Ralf Hoffmann, Thomas Oelers, Dr. Peter Totzauer

© Öömrang Ferian i.f., 2024

Öömrang Ferian i.f.
HEIMAT- UND NATURSCHUTZVEREIN FÜR AMRUM

Einleitung

Es war in den frühen 1970er Jahren, als Gitta Quedens, die Tante von Jens Quedens, in seinen Laden in Norddorf kam, um wieder einmal einen Film für ihre Super-8-Kamera zu kaufen, und sich darüber beklagte, dass nichts für die „Amrumer" gemacht werden würde, alles sei nur auf die „Badeleute" ausgerichtet - „Ales woort för a baaselidj maaget, an för üs woort niks muar üüb a bian steld!". Dies gab zu denken, und man beschloss, einen Verein „nur für die Amrumer" zu gründen. So begann die Geschichte des Öömrang Ferian mit dem Wunsch, in erster Linie die Sprache und Kultur der Insel Amrum zu bewahren und für nachfolgende Generationen zu erhalten. Dazu gehörte dann bald auch die Ausweitung der Vereinsziele auf den Naturschutz.

Am 25. Februar 1974 fand im Hotel Wellkimmen in Norddorf die Gründungsveranstaltung des Heimat- und Naturschutzvereins „Öömrang Ferian i.f." (Amrum Verein e.V.) statt. Bereits 86 Mitglieder konnten am Gründungstag verzeichnet werden.

Der Wunsch, insbesondere auch das Öömrang, den auf der Insel Amrum gesprochenen Dialekt der nordfriesischen Sprache, zu erhalten, spiegelt sich auch schon in der Namensgebung des Vereins wider: Öömrang Ferian i.f., wobei i.f. für „iindraanj ferian", also „eingetragener Verein" steht.

Von den Gründungsmitgliedern hätte wohl, zumindest anfangs, keiner gedacht, dass sich dieser „auf Dauer angelegte Zusammenschluss von Personen, unabhängig vom Wechsel der Mitglieder, zur Verwirklichung eines gemeinsamen Zweckes mit körperlicher Verfassung" (so die Beschreibung des Begriffs „Verein" im Bürgerlichen Gesetzbuch), von einem Verein für Sprachpflege zu einer großen Organisation als Kultur-, Natur- und Museumsverein mit über 200 Mitgliedern, 2 fest angestellten Biologen, 4 Freiwilligendienst Leistenden (FÖJ, BDL), mehreren Praktikanten, regelmäßig mehr als 30 ehrenamtlich Tätigen und einem Jahresbudget von aktuell rund 265.000 € entwickelt hat.

50 Jahre Öömrang Ferian, das heißt auch 50 Jahre enormes Engagement des langjährigen Vereinsvorsitzenden Jens Quedens für die Ziele des Vereins. Hierfür gebührt ihm ein großer Dank!

50 Jahre Öömrang Ferian, das war auch ein Grund, diese Festschrift zu gestalten, mit der ein Rückblick über diese 50 Jahre gegeben werden soll. Wohl wissend, dass nicht alle Ereignisse rund um den Verein einen Platz in diesem Werk gefunden haben, wünscht der Öömrang Ferian dem Leser viel Vergnügen und hofft auf noch viele weitere Mitglieder und ein noch langes positives Wirken gemäß den Vereinszielen.

Dr. Peter Totzauer

linfeerang

At skest tu began faan a 1970er juaren, üs Gitta Quedens, tante faan Jens Quedens, flooksis bi ham uun looden kaam, am weder ans en film för hör super-8-kamera tu kuupin, an ham diarauer beklaaget, dat uun't saarep niks muar för a öömrangen maaget wurd. Ales wiar ütjracht üüb a baaselidj. „Ales woort för a baaselidj maaget, an för üs woort niks muar üüb a bian steld." Det jääw tu seenken, an jo beslood, en ferian bluat för öömrangen tu grünj tu leien. So begand a histoore faan a „Öömrang Ferian" mä a wansk, tu iarst a spriak an kultüür faan Oomram för a naist generatsjuunen tu bewaarin. Hög juaren leeder wurd at feriansmual ütjwidjet, am uk a natüür faan Oomram tu bewaarin.

A 25. febrewoore 1974 kaam föl öömrangen uun't hotel „Welkimen" bi nuurd tuup, am a „Öömrang Ferian" tu grünj tu leien. Al a iarst dai san 86 lidj a ferian bitreeden.

A wansk, fööraal a öömrang spriak, di üüb Oomram brükt nuurdfresk dialekt, tu bewaarin, wiset ham uk uun a nööm faan a ferian, „Öömrang Ferian i.f.", huarbi i.f. „iindraanj ferian" bedüüdet. Det as det sjiisk e.V. (eingetragener Verein).

Faan a mäfulgers faan a iarst dai hää was näämen, tu't manst ei tu began, soocht, dat ham jo „üüb düür tuupslööden lidj, ei ufhingag diarfaan of mäfulgers waksle, wat det salew mual haa" (so amskraft a BGB det wurd „ferian") faan an ferian tu pleegin faan't öömrang spriak ütjwaaks tu en grat organisatsjuun üs „kultüür, natüür- an museeumsferian mä auer 200 mäfulgers, tau fääst uunsteld bioloogen, sjauer freiwalagen (FÖJ / BDL), muar praktikanten an muar üs dörtag lidj, wat iarenamtelk werke an en finansploon faan uugenblakelk 265.000 € at juar.

50 juar Öömrang Ferian, det het uk 50 juar grat iinsats faan Jens Quedens, föörmaan sant 50 juar, wat ham för a feriansmualen iinsaat. Diarför fersiinet hi föl soonk.

50 juar Öömrang Ferian, det wiar grünj nooch, en letj buk ütjtudun, huar en betj turagluket wurd koon. Wi witj, dat ei ales, wat am at werk faan a ferian beracht wurd küd, uun das skraft plaats fanjt. A Öömrang Ferian wansket a leeser oober likewel föl plasiar an hööbet noch widjerhen üüb föl nei mäfulgers, an widjerhen föl juaren gonstag werk för a öömrangen an Oomram.

Dr. Peter Totzauer

Geleitwort des Vereinsvorsitzenden

Jens Quedens

Nach 50 Jahren ist es Zeit für einen Blick zurück. Was hat der Öömrang Ferian als Amrumer Heimat- und Naturschutzverein in der zurückliegenden Zeit erreicht, was ist gut gelaufen und was wurde versäumt? Es ist auch Zeit, den Blick nach vorn zu wenden und zu überlegen, was in Zukunft geschehen muss, um den Verein gut aufzustellen und den Vereinszielen gerecht zu werden.

Unser erstes Ziel war, den Fortbestand der Inselsprache Öömrang in einer sich ändernden Welt zu sichern und den Zusammenhalt der Insulaner zu festigen. Es galt, die Voraussetzungen für den Spracherhalt zu schaffen. Einen Kindergarten gab es auf der Insel noch nicht. Für die Inselschulkinder gab es keinen Schulunterricht auf Friesisch, und das Fach Heimatkunde war durch das Fach Sachunterricht ersetzt worden. Lehrer für einen Schulunterricht auf Friesisch gab es nicht. Die wenigen muttersprachlich friesischen Lehrer unterrichteten nicht an der Inselschule. Das Image der friesischen Sprache war auf dem Tiefpunkt. Manche Eltern, die beide Öömrang konnten, sprachen mit ihren Kindern Deutsch, und auf dem Schulhof der neuen Dörfergemeinschaftsschule wurde Deutsch gesprochen, weil viele Kinder, insbesondere aus Wittdün, kein Friesisch sprachen.

In Kooperation mit den friesischen Vereinen auf den anderen Inseln und dem Festland wurden mühsam Fortschritte erreicht: Das Image der Sprache konnte verbessert werden. Schulunterricht auf Friesisch wurde möglich. Die Nordfriesische Wörterbuchstelle an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wurde aufgewertet und bekam eine Professur mit zwei Assistentenstellen, die Lehrerausbildung für den Schulunterricht wurde ermöglicht. Im Gymnasium auf Föhr ist Friesisch sogar Abiturfach. Die Europäische Charta für Minderheitensprachen wurde verabschiedet und Friesisch darin aufgenommen, Friesisch ist durch die schleswig-holsteinische Landesverfassung geschützt. Heute wünschen wir uns, dass Friesisch Regelunterricht in allen Klassen wird. Dafür wären vor allem auf Amrum die Voraussetzungen günstig, da die Öömrang Skuul über genügend friesischsprachige Lehrer verfügt. Ein jahrelanges Streitthema war Friesisch im Radio. Mit finanzieller Hilfe durch einen privaten Sponsor und den Offenen Kanal gelang es, den Friisk Funk auf Föhr einzurichten. Der NDR, der nach unserer Meinung als öffentlich-rechtlicher Rundfunk eigentlich in der Pflicht steht, hat sich bisher aber nur zu unregelmäßigen Alibisendungen bereit erklärt. Wir würden uns auch freuen, wenn der im shz-Verlag erscheinende Inselbote seine Chance nutzen würde, mit friesischen Beiträgen zum Spracherhalt beizutragen.

Die Ortsschilder und Straßennamen auf Amrum bekamen friesische Namen. Öömrang wurde im Dorfbild sichtbar. Die Besucher der Insel zeigen ein großes Interesse an unserer kulturellen Besonderheit. Gemeinsam mit den anderen friesischen Vereinen wurde also viel erreicht.

Schwierig war auch der Beginn der Naturschutzarbeit in den 1980er Jahren. Naturschützer wurden von vielen als Spinner und unbequeme Weltverbesserer angesehen. Der Öömrang Ferian hat sich sehr früh engagiert und wesentlich dazu beigetragen, dass die Inselnatur bisher in einem erfreulich guten Zustand erhalten blieb.

Auch hier veränderte sich die Meinung der Leute zum Guten, und so hat sich die Naturschutzarbeit zu einem wesentlichen Teil der Vereinstätigkeit gemausert. Mit bis zu 800 Veranstaltungen im Jahr hilft der Verein, den Urlaubsgästen die Natur der Insel und des Wattenmeeres näher zu bringen, und wirbt für den Erhalt und Schutz der Inselnatur.

Nicht alles ist besser geworden: Die Natur steht mehr denn je unter Druck, und ein großes Problem für unsere Sprache und Kultur ist, dass viele junge Insulaner nach der 10. Klasse die Insel verlassen und nach Abitur, Studium oder Ausbildung nicht zurückkehren. Sie stehen für den Erhalt der Sprache nicht mehr zur Verfügung. Neuamrumer schließen die Lücken und sind für die Insel unverzichtbar. Oftmals setzen sie sich mit größerem Engagement für den Erhalt unserer Natur und der friesischen Kultur ein als die alteingesessenen Insulaner selbst. Die Trachten- und Theatergruppen wären ohne Verstärkung vom Festland undenkbar, auch wenn das Erlernen der Sprache in fortgeschrittenem Alter schwierig ist.

In Zukunft muss sich der Verein viel mehr um die jungen und jüngsten Insulaner kümmern, denn nur sie können die überlieferte Sprache und Gebräuche weitertragen und die Zukunft dieser liebenswerten Insel für die nächsten Generationen erhalten.

En wurd mä üüb a wai

Efter 50 juar as at tidj, turag tu lukin. Wat hää a Öömrang Ferian uun det tidj beredet füngen, wat as gud lepen an wat fersümet wurden? At as uk tidj efter föören tu lukin an diarauer eftertuseenken, wat uun kemen tidj skä skal, am a ferian gud aptustelen an a apgoowen eftertukemen.

Tu began wul wi üsens öömrang spria uun en welt, wat ham stüdag aanert, för a kemen tidj bewaare an a tuuphual oner at lidj üüb üsens eilun fäästhual. Wi wul a föörütjsaatangen skaafe, dat üsens spriak behäälen blaft. En jongensguard jääw det üüb't eilun ei an uk nian öömrang uun skuul. At jääw nian skuulmäästern för öömrang. At uunsen faan a spriak wiar uun kääler. Letjet aalern snaaket bialen öömrang, an fölen sjiisket mä hörens jongen. Üüb a skuulplaats faan det nei gemianskapsskuul wurd sjiisk snaaket, amdat föl jongen, fööraal faan Witjdün, ei öömrang snaaket.

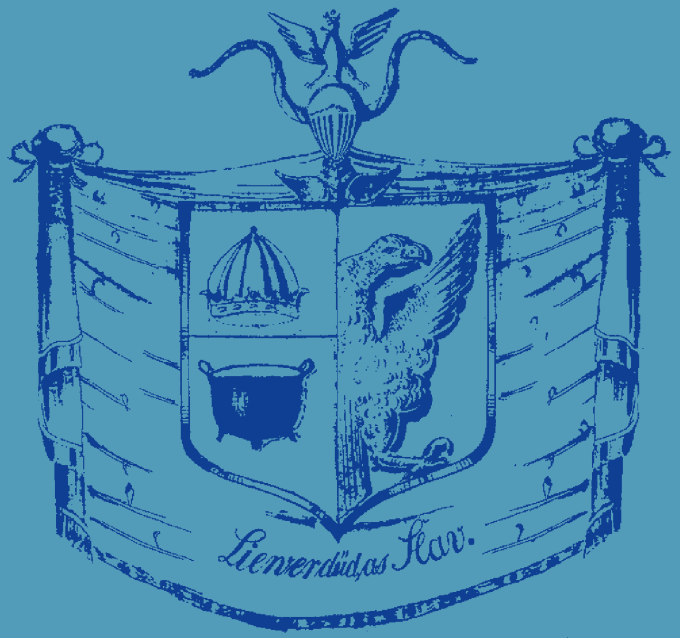
Tuup mä a ööder fresk ferianer ütj Nuurdfresklun haa wi üs iinsaat för at ferbeedrang faan't uunsen faan üsens spriak, skuulonerracht üüb öömrang weder iintufeeren an at Nuurdfresk Wurdenbuksteed bi a huuchskuul uun Kiel wedenskapelk tu muar bedüüdang tu ferhalepen. Üüb Fer koon 'am nü mä fresk abituur maage. Fresk wurd apnimen uun a „Europäisk Charta för Manertaalsspriaken" an uun a „Landesverfassung Schleswig-Holstein". Daalang wanske wi üs, dat fresk reegelonerracht uun aler klasen woort. Üüb Oomran san a föörütjsaatangen diarför gud, bi a Öömrang Skuul jaft at nöög skuulmäästers diarför.

Streden haa wi juaren am fresk uun't raadio. Mä halep faan en priwaatmaan an a eeben kanaal küd üüb Fer „Friisk-Funk" iinracht wurd. A NDR üs öfentelk rochtelk iinrachtang wal bit daalang nian reegelmiatag fresk program maage. Uk at „Öömrang Bleed" halept ei, mä berachten üüb öömrang a spriak tu pleegin. Saareps- an struatenskilten san üüb Oomram iinfeerd an ütj at saarepsbil ei wechtuseenken. An uk a baaselidj wurd neiskirag, wan's öömrang hiar. Tuup mä a ööder fresk ferianer uun Nuurdfresklun haa wi al föl ütjracht küden.

Jüst so swaar wiar di began uun a 1980er juaren mä üsens werk för a natüür. Fölen siig det üs ünnuadag dom tjüch uun. Likes hää a Öömrang Ferian ham diarför iinsaat an diartu bidraanj, dat a natüür üüb Oomram daalang gud bi skak as. At werk för a natüür maaget daalang mä 800 feerangen at juar en graten dial faan üsens werk ütj. Diar bring wi besjüükers a natüür faan eilun an waas naier.

Man ei ales as beeder wurden. Troch jo föl minsken, wat arke juar efter Oomram kem, as a natüür uk beläästet. An a spriak an kultüür last diaroner, dat föl jong öömrangen efter a skuul üüb a fäästääg tu skuul gung, studiare of en liar maage an ei weder turag kem. Hör familin bütjluns snaake miasttidjs ei muar öömrang. Üüb Oomram jaft at diaram en grat waant för lidj, wat hir at werk auernem an ütjfeer. Fölen wel hal öömrang liar, man det as ei so lacht, wan 'am näämen hää, huar 'am det arken dai mä brük koon. Likes küd wi üüb Oomram saner halep faan bütjluns ei turocht kem. An föl „neiöömrangen" du muar för a öömrang natüür an kultüür, üs dönen, wat hir bäären an apwoksen san. A daans- an teootersköölen kem uk ei saner halep faan lidj faan a fäästääg ütj.

Uun kemen tidj skal a ferian ham föl muar am jong an jongst öömrangen komre. Jo skel spriak an ualang weeten aprocht hual an widjerdreeg, dat uk a naist generatsjuunen noch hal üüb das leew letj eilun lewe mei.



LEEWER DUAD ÜS SLAAW

LIEBER TOT ALS SKLAVE

Inhaltsverzeichnis

Wat uun das buk stäänt

12 Geschichte des Öömrang Ferian
Ferianshistoore

16 Vom Grundgedanken zur Vereinssatzung
Faan a grünjföörstelang tu a statuuten

20 Naturschutz
Natüür bewaare

22 Öömrang Hüs
Öömrang Hüs

24 Naturzentrum und Maritur
Natüürsentrum an Marituur

26 Vogelkoje Meeram
A kui uun Meeram

28 Archäologie
Ualtidjswedenskap

30 Kontakte und Netzwerke
Kontakten an näätwerk

32 Bilder und Texte aus 50 Jahren
Bilen an teksten ütj 50 juar

95 Nachwort
En wurd bääfttu

Geschichte des Öömrang Ferian

Ferianshistoore

1972	Mitglied im NF-Institut und Mitarbeit im Beirat
18.11.1973	Gründung Collegium frisicum uun Naibel
25.02.1974	Gründungsversammlumg im Hotel Wellkimmen in Norddorf 86 Mitglieder am Gründungstag
25.02.1974	Gründungsprotokoll
25.02.1974	Auszug aus dem Protokoll in deutscher Übersetzung
10.03.1974	Prof. Nils Århammar wird Ehrenmitglied
21.03.1974	Versammlung im Bahnhofshotel in Nebel, Mitgliederzahl erhöht sich auf 123
11.08.1974	Risumer Resolution
17.11.1974	Versammlung im Hotel Graf Luckner. Wechsel der Schriftführer
08.12.1974	Resolution zur Einrichtung eines friesischen Lehrstuhles an der CA-Universität Kiel
03.01.1975	Finanzamt für Körperschaften lehnt Eintragung ab
21.02.1975	Satzungsänderung auf Verlangen des Finanzamtes wg. Gemeinnützigkeit
04.03.1975	Unterzeichnung der geänderten Satzung, Original und Übersetzung
25.04.1975	Resolution zur Einrichtung des friesischen Schulunterrichtes in Nordfriesland
1976	Überlegungen, den Naturschutz in die Satzung aufzunehmen
05.05.1977	Endlich Anerkennung der Gemeinnützigkeit
21.06.1977	Unterlagen zur Eintragung ins Vereinsregister und Anerkennung der Gemeinnützigkeit
22.02.1978	Erneut Schriftführerwechsel
24.06.1978	Ergebnisprotokoll zur Orthographie im fering/öömrang
24.04.1979	Satzungsänderung mit Ausweitung auf Naturschutz
22.03.1980	Antrag auf Übertragung der Betreuung des LSG Amrum auf den ÖF
01.05.1980	Vertrag über Betreuung des LSG Amrum
02.05.1981	Vereinbarung mit der Schutzstation zur Übertragung der Zuständigkeit für das NSG Dünen
11.05.1981	Änderung der Zuständigkeit für die Betreuung von Schutzgebieten
26.01.1983	Übertragung der Schutzträgerschaft für das NSG Amrumer Dünen und das LSG Amrum
15.03.1983	Aufstellung einer Liste der denkmalwürdigen Häuser in Nebel mit dem Denkmalamt
1983	Verhandlungen und Abschluss eines Mietvertrages mit der Gemeinde Wittdün (Infozentrum Nordseehalle)

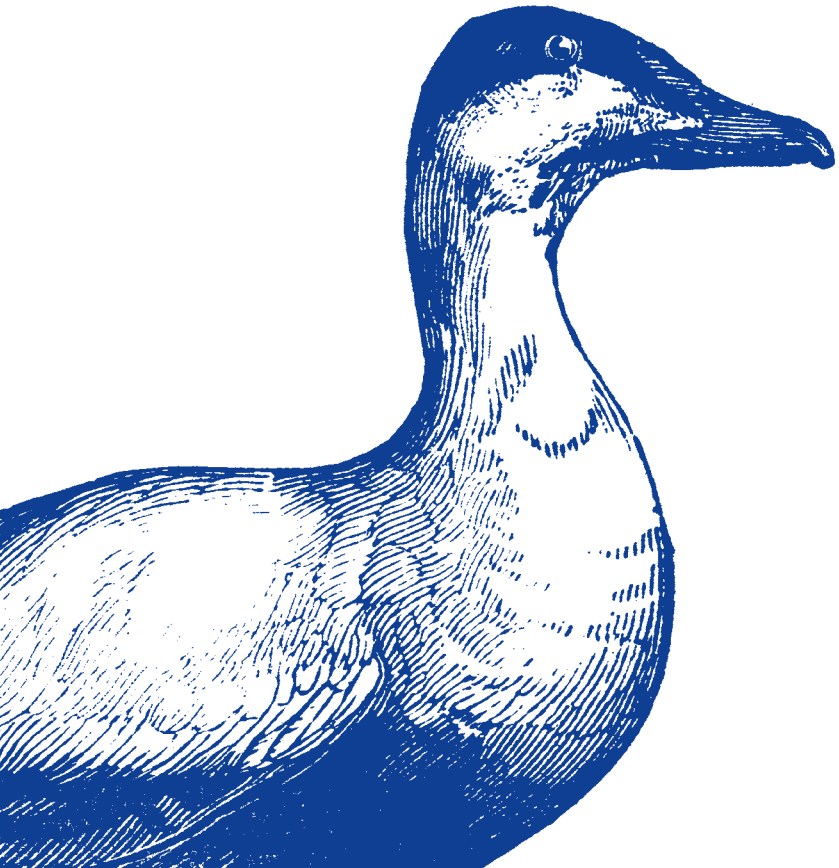
25.02.1984	10 Jahre Öömrang Ferian
02.09.1985	Erneute Forderung nach Einführung des Schulunterrichtes auf Friesisch
10.12.1985	Antrag auf Anerkennung als Zivildienststelle
10.12.1985	Gespräche mit der Gem. Nebel wegen Übernahme der Vogelkoje Meeram
16.02.1986	Nutzungsvertrag ÖF – Gem. Wittdün für die Nordseehalle
01.04.1986	Erstellung eines Reitwegeplans für Amrum
27.06.1986	Gesellschaftsvertrag mit Amrumer Forst- u. Landschaftsbau GmbH
21.05.1987	Forderung der friesischen Vereine nach einem Minderheitenbeauftragten
25.05.1987	Berufungsverfahren für friesische Professur in Flensburg
14.06.1987	Offener Brief mit Forderung nach friesischem Schulunterricht
19.08.1987	Friesischer Schulunterricht auf Amrum gesichert
27.02.1988	Aufregung in der Presse wegen des Jahresberichtes des Vorsitzenden
1988	Martin Segschneider wird 1. Zivildienstleistender beim ÖF
1988	Bau, Einrichtung und Inbetriebnahme des Naturzentrums, Norddorf
11.04.1988	Einstellung von Gerd Röder als Zentrumsleiter
11.10.1989	Stellungnahme wg. Elekrifizierung der Vogelkoje
12.11.1991	Vertrag zwischen Nationalparkamt und Gemeinde Norddorf wg. Naturzentrum
12.11.1991	Vertrag zwischen Gemeinde Norddorf und Öömrang Ferian wg. Naturzentrum
1992	Bau einer Photovoltaik-Anlage (Solarzellen) am Naturzentrum
22.05.1992	Abschluss des notariellen Kaufvertrages mit Fam. Landsmann Öömrang Hüs
23.10.1992	Vertrag mit der Schleswag über Einspeisung ins Stromnetz
28.06.1993	Anmeldung zur notariellen Eintragung ins Vereinsregister
1994	Die Ljouwerter Vereinbarung
1994	Die A.P.Møller Stiftung in Kopenhagen spendet 40.000 DM für das Öömrang Hüs
1994	Die Dräger Stiftung in Lübeck spendet 20.000 DM für den Erwerb des Öömrang Hüs
12.06.1994	Das Öömrang Hüs wird für Besucher geöffnet
23.06.1994	Leihvertrag mit Kreis NF betr. Baupflegeausstellung
1994	Ausstellung im Öömrang Hüs: Baupflege und Heimatschutz in Nordfriesland
1995	Die Raiffeisenbank Amrum spendet 431 Fliesen aus dem Haus Max Nielsen, Süddorf
27.03.1995	Antrag auf Betreuung des Nationalpark-Wattsockels B2 + A3
17.08.1995	Ergänzungsvertrag mit Fam. Landsmann
27.04.1995	Leihvertrag mit Kreis NF betr. Ausstellung: Friesische Sprache
1995	Vereinbarung mit dem Amt bezüglich der Trauungen im Öömrang Hüs
1995	Ausstellung im Öömrang Hüs: Friesische Sprache und Geschichte
1996 - 1997	Ausstellung im Öömrang Hüs: 500 Jahre Fliesen aus Friesland (Makkum)
20.08.1997	Zulassung zweisprachiger Ortsschilder
Okt. 1997	Reise nach Westfriesland mit Arbeitsgruppe Öömrang Hüs, Besuch bei Tichelaar und im Saterland
13.08.1998	10jähriges Jubiläum Naturzentrum Norddorf
30.05.1998	Eröffnung der Ausstellung: Willkommen in der Amrumer Vergangenheit
05.06.1998	Leihvertrag mit Archäolog. Landesmuseum betr. Vor- und Frühgeschichte-Ausstellung

1998 - 1999	Ausstellung im Öömrang Hüs: Amrumer Vergangenheit (Vor- und Frühgeschichte)
08.01.1999	Aufnahme von Friesisch und Platt in die europäische Charta für Minderheitensprachen
25.02.1999	25 Jahre Öömrang Ferian
1999	Ausstellung im Öömrang Hüs: Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)
2000	Ausstellung im Öömrang Hüs: Amrumer Vergangenheit (Vor- und Frühgeschichte)
11.04.2000	Aufstellung der Amrumer „Nationalhymne" auf Granitplatten an vier Standorten
13.02.2001	Das Öömrang Hüs erhält ein neues Reetdach
15.07.2001	Stellungnahme zum NPA-Infozentrums-Konzept
21.10.2001	Vertrag über Entkusslung der Dünen mit dem Kreis NF
2001 - 2002	Ausstellung im Öömrang Hüs: Seefahrt unter Segeln
08.01.2002	Löschung der Leibrente für das Öömrang Hüs
2002	Amphibienbericht Amrum von Marion Roßdeutscher, Mitarbeiterin beim ÖF
19.05.2002	10jähriges Jubiläum Öömrang Hüs
2003	Ausstellung im Öömrang Hüs: DGzRS und Amrumer Strandungsfälle
15.02.2004	Busreise nach Esbjerg zur Hark Olufs Ausstellung
2004 -2005	Ausstellung im Öömrang Hüs: Fliesen aus Friesland (Harlinger Fliesen)
2005	Neugestaltung der Ausstellung im Naturzentrum in Norddorf
03.03.2005	Ingeline und Karl-Heinz Kanzler übergeben nach 10 Jahren die Leitung des ÖH an Helga und Jan Ruempler
29.06.2005	Einweihungsfeier der neugestalteten Ausstellung im Naturzentrum
2006	Ausstellung im Öömrang Hüs: Bethel mitten im Meer
2006	Der ÖF kauft von privat eine Sammlung von 200 ausgestopften heimischen Vogelarten mit Genehmigung der Landesregierung wegen Artenschutz
23.08.2006	Planung neuer NPA-Info-Pavillons
15.07.2007	Ausstellung im Maritur: „Hark Olufs". Eröffnung der Dauerausstellung
14.11.2007	Neuer Betreuungsvertrag für das NZ mit Gemeinde Norddorf
18.12.2007	Der Versuch, die „Westerharde" für das Maritur zu kaufen, scheitert
21.02.2008	Vertrag mit dem Archäologischen Landesamt: Vor- und Frühgeschichte-Ausstellung II
2008	Ausstellung im Maritur: „Seekisten" von Herr Barrot, Wobbenbüll
19.07.2008	Feier zum 300. Geburtstag von Hark Olufs und Eröffnung der Kojenmann-Ausstellung
21.07.2008	Aktionswoche zum 20jährigen Jubiläum des Naturzentrums
Nov. 2008	Minderheitenpolitik; Gutachten zur Tagung in Hamburg
20.11.2008	Der Öömrang Ferian wird Nationalpark-Partner
2009	Ausstellung im Maritur: August Jakobs „Viehtransport zu den Inseln und Halligen"
2009	Ausstellung im Maritur: „Stormflut, wat geit mi dat an"
25.06.2009	Umbenennung des NZ in „Carl-Zeiss-Naturzentrum Amrum"
10.12.2009	Richtfest im Öömrang Höske
17.12.2009	Zuwendungsbescheid von Bingo Lotto für Naturerlebnisraum Vogelkoje Meeram

2009 - 2010	Öömrang Hüs: Bau des Nebengebäudes für Archiv und Betreuerwohnung
25.09.2010	Start von FriiskFunk in Alkersum, Beiratsvorsitz
02.03.2010	Kündigung des Vertrages mit dem Archäologischen Landesamt (2x verlängert)
09.11.2010	Spendenaffäre im Amt Amrum wg Spendenbescheingung für Trauungen
2010	Projekt Naturerlebnisraum Vogelkoje Meeram
12.01.2011	Der Öömrang Ferian wird (endlich) Mitglied im Friesenrat
04.03.2011	Liegenschaftskataster Öömrang Hüs, Waaswai 1
2011	Einweihung Naturerlebnisraum Vogelkoje Meeram
2011	Ausstellung im Öömrang Hüs: Hark Nickelsen unter Sklaven und Piraten
30.07.2011	Einladung nach Röm
24.10.2012	Neuer Betreuungsvertrag für das NZ mit Gemeinde Norddorf
2012	Urkunde 40 Jahre NFI
15.04.2012	Ausflug nach Sylt
04.11.2012	Austausch der Speicheröfen gegen eine Zentralheizung mit Erdwärme im ÖH
05.05.2013	Bundesverdienstkreuz für Georg Quedens
02.06.2013	Ausflug nach Röm
2013	Neuer Fußboden im „Gästezimmer" des Öömrang Hüs
2014	Neuer Fußboden im „döörnsk" und „käälerrüm"
2014	Errichtung und Einweihung des „Eisenzeitlichen Hauses"
2015	Neuer Steinfußboden in der „köögem" und Dielen „üüb stianem"
2015	Zeiss beendet sein Sponsoring
2015	Das Kojenhaus wird innen in den Zustand im 19. Jahrhundert zurückversetzt
2015	Planung und Erstellung eines Panorama-Pfades auf der Wittdüner Wandelbahn
2016	Pottwalstrandungen in der Nordsee, der ÖF erwirbt einen für das Naturzentrum
2016	Das „Käälerrüm" im Öömrang Hüs wird neu gestaltet, die Fliesenwand restauriert
2017	Infotafel am Klööwenhuuch wird gestaltet
2017	Der Wal wird aufgebaut
14.08.2017	Schiffsmodell der Viermastbark „Kurt", Kapitän Wilhelm Tönissen. Das Modell wurde gestiftet von der Familie Breckwoldt aus Wittdün
2019	Helga und Jan Ruempler geben nach 16 Jahren die Betreuung im ÖH ab an Kerstin und Jens Quedens
02.10.2020	Festtagstracht gespendet von Gisela Ude von ihrer Großmutter Elsie Martens
2020	Entdeckung einer eisenzeitlichen Hofanlage in Meeram
12.04.2021	Beginn der Ausgrabung des Naierhuuch
2021 – 2022	Grabung der Hofanlage in Meeram
01.02.2022	Die Betreuerwohnung im „Höske" wird neu eingerichtet
25.03.2022	Beschilderung der archäologischen Denkmäler
17.05.2022	Einbau einer Ausstellungsvitrine im ÖH
13.09.2022	Bundesverdienstkreuz für Jens Quedens
05.11.2022	Verleihung der „Goldenen Schaufel" durch das ALSH an Jens Quedens
2023	Kunstausstellung: Hans Jaenisch auf Amrum
2024	Gewinn des Fernoptikherstellers MINOX als neuen Sponsor für das Naturzentrum
2024	50-jähriges Vereinsjubiläum mit vielen Veranstaltungen

Vom Grundgedanken zur Vereinssatzung

Faan a grünjföörstelang tu a statuuten



Ziel des Vereins ist die Förderung der Pflege von Kulturwerten, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes sowie des Heimatgedankens auf der Insel Amrum. Dazu gehören insbesondere auch der Schutz von Natur, Landschaft, schützenswerten Gebäuden, Sprache, Tracht und Brauchtum sowie das Betreiben von Informationszentren und eines Heimatmuseums. So steht es im §1 der Vereinssatzung.

Der Weg von der Gründungsveranstaltung am 25.02.1974 bis zur Eintragung in das Vereinsregister und der Anerkennung der Gemeinnützigkeit war ein langer, denn um die Förderung und Erhaltung des Öömrang zu betonen, war und ist die Vereinssatzung auf Friesisch geschrieben. Das konnten die Juristen, Verwaltungsangestellten und Finanzbeamten bei den zuständigen Behörden jedoch weder lesen noch verstehen. So musste die ursprüngliche Satzung des Vereins („A statuuten faan a Öömrang Ferian") mehrmals geändert und v. a. auch ins Deutsche übersetzt werden, bis schließlich Ende Juni 1977 die Unterlagen zur Eintragung ins Vereinsregister und Anerkennung der Gemeinnützigkeit auf Amrum ankamen.

Mehrfach ist seitdem die Satzung überarbeitet und erweitert worden, so beispielsweise auch um den Begriff des Naturschutzes. Unterschieden wird bezüglich der Mitglieder zwischen einer Vollmitgliedschaft, Teilmitgliedschaft und Fördernden Mitgliedschaft. Vollmitglieder müssen hier ihren Wohnsitz beziehungsweise eine Herkunft von der Insel Amrum haben, Teilmitglieder haben ein Wahlrecht nur für einen bestimmten Fachausschuss, fördernde Mitglieder haben kein Wahlrecht. So wird dem Grundgedanken von Gitta Quedens an einen Verein, der in erster Linie für die Amrumer da sein soll, Rechnung getragen (siehe auch „Einleitung", S. 4). Bei der Fülle der Aufgaben und Ziele die sich der Verein gestellt hat, ist auch in Zukunft damit zu rechnen, dass die Vereinsstatuten geändert oder erweitert werden müssen.

Auszug aus der Vereinssatzung

Die Satzung des Öömrang Ferian i.f.

§ 1
Der Öömrang Ferian verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne von § 52 der Abgabenordnung und zwar durch Förderung der Pflege von Kulturwerten, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes sowie des Heimatgedankens auf der Insel Amrum. Dazu gehören insbesondere auch der Schutz von Natur, Landschaft, schützenswerten Gebäuden, Sprache, Tracht und Brauchtum sowie das Betreiben von Informationszentren und eines Heimatmuseums.

§ 2
Der Verein führt den Namen „Öömrang Ferian i.f.". Der Sitz des Vereins ist in Norddorf auf Amrum.

§ 3
Der Verein will nicht parteipolitisch tätig werden. Die Mitglieder sollen kulturell angesprochen werden.

§ 4
Die Mitgliedschaft steht allen Amrumern und Freunden Amrums offen. Es können auch juristische Personen oder Körperschaften die Mitgliedschaft erwerben. Es wird zwischen folgenden Mitgliedschaften unterschieden:

1. Vollmitgliedschaft
2. Teilmitgliedschaft
3. Fördernde Mitgliedschaft

Vollmitgliedschaft zu 1. können alle natürlichen Personen mit Wohnsitz auf oder Herkunft von der Insel Amrum erlangen. Die Mitgliedschaft zu 2. erstreckt sich nur auf den Teilbereich eines Fachausschusses. Das Wahlrecht kann nur für diesen Fachausschuss ausgeübt werden. Mitglied zu 3. kann jede natürliche oder juristische Person werden. Sie besitzt jedoch weder passives noch aktives Wahlrecht im Verein. Der Vorstand entscheidet über die Mitgliedschaft.

Die vollständige Satzung kann man auf der Internetseite des Öömrang Ferian einsehen:
www.oeoemrang-ferian.de

Ütj a feriansstatuuten

Statuuten faan a Öömrang Ferian i.f.

§ 1
A Öömrang Ferian hää alian en gemiannatagen san efter § 52 faan a ferordnang för ufjiften. Hi bewaaret öömrang kultüürwäärser, amwelt, lunskap, denkmoolen an feelen. Diartu hiart fööraal pleegin an bewaarin faan a spriak, dracht an weeten. Diartu hiart uk di bedriiw faan informatsjuunssteeden an en öömrang museum.

§ 2
A ferian feert di nööm „Öömrang Ferian i.f." (iindraanj ferian). Hi hää sin steed uun Noorsaarep.

§ 3
A ferian reert ei uun a parteipolitik.
A mäfulgers skel kultüürel uunspreegen wurd.

§ 4
Arke öömrang an frinj faan Oomram koon mäfulger wurd. At jaft en ferskeel tesken:

1. foldialag mäfulgers
2. uundialag mäfulgers
3. bihalep mäfulgers

Foldialag mäfulger koon arke minsk wees, wat üüb Oomram wenet of faan Oomram stamet. Uundialag mäfulgers san dönen, wat bluat uun ian of ööder mootskap mäfulger wees wel. Jo haa bluat uun detdiaram mootskap woolrocht. Bihalep mäfulger koon arke minsk of juristisk persuun wurd, man jo kön ei weele an ei weelet wurd.

Heidepflege mit Schafen

Naturschutz

Natüür bewaare

Bereits 2 Jahre nach der Vereinsgründung wurden Überlegungen darüber angestellt, den Naturschutz in die Satzung mit aufzunehmen, was dann im April 1979 auch vollzogen wurde.

Das Landschaftsschutzgebiet Amrum umfasst mit rund 60% der Fläche die gesamte Insel Amrum mit Ausnahme der Siedlungsbereiche und ohne die Naturschutzgebiete Amrumer Dünen und Amrumer Odde. Die Insel Amrum ist somit Teil des Naturschutzgebietes Nordfriesisches Wattenmeer im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Weltnaturerbe Wattenmeer.

Im Mai 1980 wurde mit dem Öömrang Ferian ein Vertrag über die Betreuung des LSG Amrum geschlossen. Ein Jahr später wurde mit der Schutzstation Wattenmeer auch eine Vereinbarung zur Übertragung der Zuständigkeit für das NSG Amrumer Dünen getroffen. Schließlich wurde im Januar 1983 dem Verein die Schutzträgerschaft für das NSG Amrumer Dünen sowie das LSG Amrum übertragen. Im November 1991 wurde mit dem Nationalparkamt und der Gemeinde Norddorf vertraglich die Einrichtung eines Naturzentrums vereinbart. Seit dem 20.11.2008 ist der Öömrang Ferian auch offizieller Nationalpark-Partner.

Der Öömrang Ferian arbeitet in Sachen Naturschutz auf Amrum auch eng mit anderen Organisationen und Vereinen wie z. B. der Schutzstation Wattenmeer und dem Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel zusammen.

NSG Amrum Odde

Küche – „köögem"

Im einzigen Raum der unterkellert ist – „käälerrüm"

Öömrang Hüs

Öömrang hüs

Das reetgedeckte ehemalige Kapitänshaus „Öömrang Hüs" wurde vom Verein 1992 für 800.000 DM erworben und wird als Museum mit ehrenamtlichen Mitarbeitern betrieben. Das Baujahr ist nicht bekannt, erwähnt wird es bereits in einem Dokument aus dem Jahr 1683.

Neben den originalgetreu eingerichteten Wohnräumen wurden seit 1994 im Dachgeschoss wechselnde Ausstellungen gezeigt. Themen waren bislang u. a. „Baupflege in Nordfriesland", „Friesische Sprache und Geschichte", „500 Jahre Fliesen aus Friesland", „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger", „Amrumer Vergangenheit – Vor- und Frühgeschichte", „Seefahrt unter Segeln – Amrumer Kapitäne und ihre Schiffe", „Fliesen aus Harlingen/Friesland", „Bethel mitten im Meer". Nach dem Bau des Nebengebäudes 2009 wurden die umgebauten Stallungen, die bis dahin als Wohnraum genutzt wurden, zu Ausstellungsräumen umgestaltet und beherbergen die Ausstellung „Hark Nickelsen" über die Beteiligung am Sklavenhandel.

Seit 1995 kann im Öömrang Hüs geheiratet werden, was bis heute ca. 1500 mal geschehen ist. Mehrere Investitionen zum Erhalt des Hauses wurden getätigt. Das Reetdach wurde 2001 erneuert.

Typisch friesische Fliesen im Wohnzimmer – „dörnsk"

2010 wurde das Nebengebäude „Öömrang Höske" gebaut, in dem jetzt das Archiv und die Betreuerwohnungen untergebracht sind. 2012 wurden die alten Elektro-Speicheröfen gegen eine klimafreundliche Zentralheizung mit Erdwärme getauscht. 2013 wurden die Fußböden im ganzen Haus renoviert. Die alten maroden Dielen wurden durch dänische Schlossdielen ersetzt und die Küche bekam ein Ziegelsteinpflaster. Die Fliesenwände im Käälerrüm wurden 2016 restauriert und teilweise erneuert.

Naturzentrum und Maritur

Natüürsentrum an Marituur

Pottwalskelett

Direkt am Strandübergang in Norddorf befindet sich in den Räumen des ehemaligen Schwimmbades, das vom Öömrang Ferian betriebene Naturzentrum sowie das „Maritur", das Museum für maritime und naturkundliche Themen.

Im November1991 wurden zwischen dem Nationalparkamt, der Gemeinde Norddorf und dem Öömrang Ferian entsprechende Verträge zum Betrieb des Naturzentrums geschlossen. Bereits 1992 wurde hier mit dem Bau einer Photovoltaik-Anlage begonnen und ein Vertrag mit der „Schleswag" (heute Schleswig-Holstein Netz AG) über die Einspeisung ins Stromnetz abgeschlossen. Im Jahr 2005 erlebte das Naturzentrum eine Neugestaltung. Von 2009 bis 2015 gab es eine Unterstützung des NZ durch die Fa. Carl-Zeiss. Während dieser Zeit trug das NZ den Namen „Carl-Zeiss-Naturzentrum Amrum".

Die vielen vom Naturzentrum und dem Maritur angebotenen naturkundlichen, historischen und archäologischen Führungen werden von Einheimischen und den Gästen der Insel Amrum gerne besucht und angenommen. Insbesondere muss hier auch die Ausstellung eines Pottwal-Skeletts genannt werden, die sich zu einem Publikumsmagneten entwickelt hat.

Erläuterung des Naturerlebnisraums

Der Vogelkojenteich

Vogelkoje Meeram

A kui uun Meeram

Aussichtsstelle am Rundweg

Im Winter 2008/09 wurde vom damaligen Nebeler Bürgermeister, Bernd Dell-Missier, die Idee, die Nebeler Vogelkoje zu sanieren und durch Führungen und Infotafeln aufzuwerten, an den Öömrang Ferian herangetragen. Zur Saison 2010 wurden die ersten Schritte zur Umsetzung des Konzeptes „Naturerlebnis Vogelkoje Meeram" unternommen. Bohlenwege und Fangpfeifen wurden erneuert, und um das Vogelkojengelände wurde ein neuer Rundweg angelegt. Die Vogelkoje diente bis in die 1930er Jahre als Entenfanganlage, heute ist sie ein Naturparadies für Gänse und Enten. Der Naturlehrpfad führt durch die Moorlandschaft und entlang der Dünen rund um den Kojenteich. Er ist mit aufschlussreichen Hinweistafeln versehen. An dem viel besuchten Ausflugsziel sind ein Kiosk mit Sitzgelegenheiten, ein Kinderspielplatz, ein Damwild-Gehege sowie das renovierte ehemalige Kojenwärterhäuschen angelegt. Ebenfalls im Bereich des Naturerlebnisgebietes befinden sich das Eisenzeitliche Haus und mehrere archäologische Ausgrabungsstellen. Das Konzept wurde vom Öömrang Ferian entwickelt, die Umsetzung erfolgte durch die Gemeinde Nebel. Lediglich der Rückbau des Inneren des Kojenhauses und die Ausstattung wurden durch den Öömrang Ferian vorgenommen, ebenso wie die Beschilderung des Rundganges.

Archäologie

Ualtidjswedenskap

Gräberfeld Steenodde

Die Gräber vom Ual Höövv

Auch mit den materiellen Überresten alter Kulturen, also mit der Archäologie, befasst sich der Öömrang Ferian. Nun kann nur eine real existierende Peron als „Archäologe" auftreten, nicht ein Verein. So ist der Vereinsvorsitzende, Jens Quedens, seit 1988 auch als Vertrauensmann für Kulturdenkmäler auf Amrum tätig. Insbesondere im archäologischen Areal im Gebiet des Bohlenweges von der Vogelkoje bis zum Quermarkenfeuer finden seit den 1950er Jahren archäologische Ausgrabungen auf Amrum statt. Hier wurde auch die bedeutendste eisenzeitliche Siedlung (500 v. - 500 n. Chr.) Amrums gefunden, die Wirtschaftsgebäude und Wohnstallhäuser umfasste. Ein eisenzeitliches Haus wurde in diesem Bereich nachgebaut, die Errichtung eines Grubenhauses ist in Planung. Auch eine jungsteinzeitliche Großsteingrabanlage (4000 - 2000 v. Chr.) befindet sich auf diesem Areal.

Viele weitere prähistorische Anlagen finden sich auf Amrum, fast 140 bronze- und wikingerzeitliche Grabhügel sind dokumentiert. Der Öömrang Ferian ist um die Erhaltung und Pflege dieser Fundstellen bemüht und kümmert sich auch in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesamt um eine Beschilderung.

Bild oben: Archäologisches Areal
Bild unten: Grabhügel aus der Bronzezeit

Kontakte und Netzwerke

Kontakten an näätwerk

Obwohl der Öömrang Ferian ein eigenständiger Verein ist, der dem Nordfriesischen Verein nicht angehört, bedeutet das nicht, dass der ÖF nicht mit allen anderen friesischen Vereinen kooperiert und zusammenarbeitet. Darüber hinaus gibt es korporative Mitgliedschaften im Nordfriisk Instituut und im Friesenrat.

Nordfriisk Instituut
Dem Nordfriisk Instituut gehört der ÖF seit seiner Gründung an. Seitdem sind wir auch mit einem Sitz im Beirat vertreten. Die früher sehr intensive Zusammenarbeit hat in den letzten Jahren deutlich nachgelassen, soll aber auf verschiedenen Ebenen wieder aktiviert werden. Die Gründe für die nachlassende Kooperation sind schwer auszumachen. Die ungünstige Verkehrsanbindung Amrums mag ein Grund sein und ist sicherlich eine Erschwernis. Aber auch die wachsende Mitarbeiterzahl führt dazu, dass Zuarbeit von außen nicht mehr so dringend erforderlich ist. Eine Aktivierung der Zusammenarbeit haben sich aber beide Seiten vorgenommen.

Der Friesenrat
Der Friesenrat ist das Gremium, das die Interessen Nordfriesland nach außen vertritt. Dieses Gremium soll unabhängig von unterschiedlichen Strömungen und Ausrichtungen der Vereine für alle Friesen sprechen und wird von der Landesregierung als offizielle Vertretung angesehen. Die Mitgliedschaft Amrums im Friesenrat wurde dem Öömrang Ferian lange verwehrt. Auch als der Friesenrat, der ursprünglich keinerlei Legitimation hatte, sich durch Vereinsgründung als eingetragener Verein seine rechtliche Grundlage schuf, wurde Amrum übergangen. Erst unter dem Vorsitz von Erk Hassold wurde diese peinliche Angelegenheit aus der Welt geschafft. Seit Januar 2011 ist auch Amrum mit dem ÖF in diesem wichtigen Gremium vertreten.

Der Nordfriesische Verein
Zum Nordfriesischen Verein besteht nur wenig Verbindung, die eher durch persönliche Wertschätzung mit einzelnen Mitgliedern als durch aktive Zusammenarbeit mit dem Verein gekennzeichnet ist. Der Nordfriesische Verein nimmt es dem ÖF bis heute übel, dass er den Nordfriesischen Verein nicht als Dachverband anerkannt hat.

Friisk Foriining
Zur Friisk Foriining gibt es viele Kontakte und eine weitgehene Übereinstimmung der Ziele beider Vereine. Gemeinsame Projekte gibt es seltener, weil sich die friesischen Dialekte zwischen Amrum und dem Festland doch deutlich unterscheiden.

Sölring Foriining
Zur Sölring Foriining gibt es seit fast vierzig Jahren gute Kontakte, die zeitweilig etwas eingeschlafen waren, in der letzen Zeit aber wieder intensiviert wurden. Aktuell gibt es ein Projekt, das Öömrang Hüs im Inneren zurückzubauen auf die Zeit vor dem 1. Weltkrieg und entsprechend einzurichten.

Die Sölring Foriining hilft uns dabei nicht nur durch gute Ratschläge, sondern auch mit Gegenständen aus ihrem Fundus.

Fering Ferian
Die traditionell guten und naheliegenden Verbindungen sind momentan leider fast zum Erliegen gekommen. Hier sollte dringend etwas mehr Leben in unsere gemeinsamen Arbeit einfließen.

Ferring Stiftung
Außerordentlich gut ist dagegen die Zusammenarbeit mit der Ferring Stiftung. Mehrere Mitglieder des ÖF arbeiten auch im Kuratorium der Stiftung mit und es gibt zahlreiche Projekte, bei denen beide Institutionen miteinander kooperieren. Ein jährlich stattfindendes Treffen, das seit einem Jahrzehnt abwechselnd auf Föhr und Amrum stattfindet, ist Ausdruck der Verbundenheit.

Auch das friesische Radio, **FriiskFunk**, das auf der Frequenz 96,7 werktäglich aus dem Studio in Alkersum sendet, ist durch mehrere Mitglieder des ÖF im Beirat zu einem gemeinsamen Projekt geworden.

Offizielle Kontakte
Durch die Naturschutzarbeit ergeben sich diverse offizielle Kontakte zu Behörden und Umweltverbänden. Hauptsächlich ist das Nationalparkamt zu nennen. Diese Verbindungen sind überwiegend durch Verträge und Vereinbarungen festgeschrieben.
Die Partnerschaft zu den Amrumer Gemeinden ist in den letzten Jahren sehr viel besser und intensiver geworden. Der Öömrang Ferian ist in kulturellen und naturkundlichen Fragen als Partner akzeptiert.

Der Öömrang Ferian ist mit Sitz und Stimme in folgenden Gremien vertreten: **Friesenrat, Beirat des Nordfriisk Instituut, Beirat des FriiskFunk, Aktivregion NF, Kuratorium der Ferring Stiftung.**

Öömrang Ferian

Bilder und Texte aus 50 Jahren

Bilen an teksten ütj 50 juar

„Leewer duad üs slaaw" so lautet der Wahlspruch der Friesen auf öömrang.
Auf frasch (Festlandnordfriesisch): „Liiwer düdj as Slaw"

Auf den nächsten Seiten sind chronologisch viele Ereignisse aus der Vereinsgeschichte in Text und Bild dargestellt. Das Archiv des Vereins umfasst eine Vielzahl derartiger Aktivitäten, wobei längst nicht alle Begebenheiten aufgezählt werden können.

Als Beispiel sei hier eingangs auf Amrums Jugend hingewiesen. Schon immer war dem Öömrang Ferian die Wichtigkeit der Jugendarbeit bewusst um die Traditionen der Insel in Sprache und Tat weiterleben lassen zu können. Leider konnten die Vorstellungen oft nicht umgesetzt werden.

Jugendabteilung der Amrumer Trachtengruppe 1976

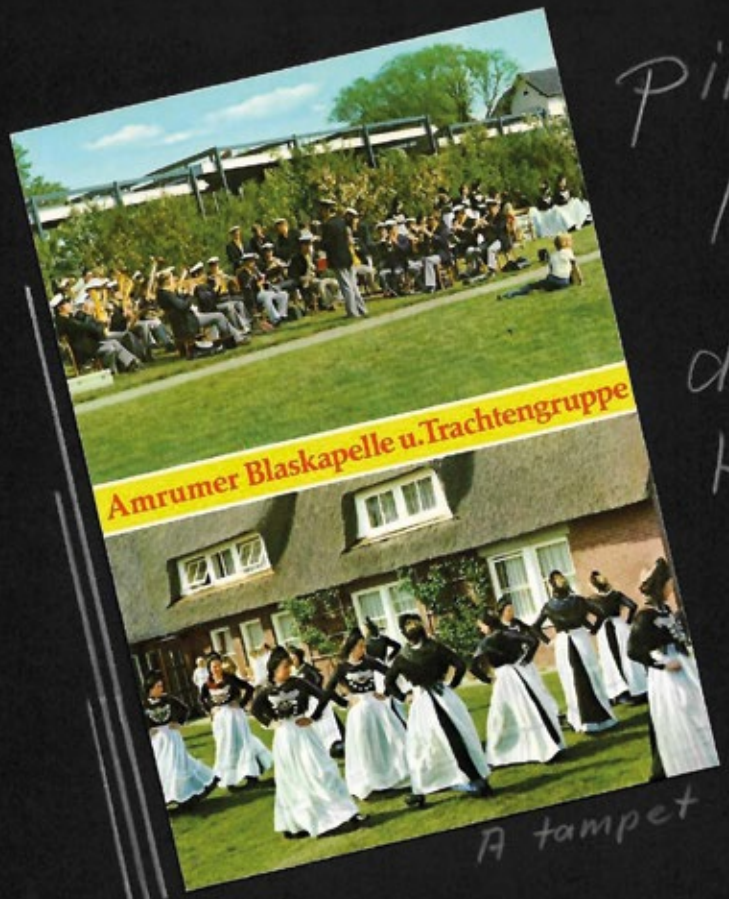
1974/75
Als alles begann

In Nebel gab es vor der Gründung des ÖF eine Trachtengruppe, geleitet von Anneliese Diedrichsen, die in den 1950er Jahren schon eine Trachtengruppe in Norddorf geleitet hatte. Anneliese Diedrichsen half auch bei der Neugründung in Norddorf mit Tänzen und Tanzanleitungen. Die Norddorfer Trachtengruppe hatte bei ihrer Neugründung 1974 von Anfang an eine Gruppe mit Paaren und eine Gruppe nur Frauen und Mädchen. Die Norddorfer waren dem ÖF angeschlossen, die Nebeler waren eigenständig. In Nebel übernahm nach dem Ausscheiden von Anneliese Diedrichsen Gerda Hansen die Leitung.

Die Norddorfer waren damals reisefreudig und hatten Kontakt mit Trachtengruppen aus Norwegen, Schweden und Dänemark (Besuch in Esbjerg). Der ÖF organisierte u. a. Trachtentreffen mit den Helgoländern, auf Hooge und in Langenhorn. Höhepunkte waren zwei Auftritte in New York und bei der Lufthansa anlässlich der Taufe einer Boeing 747 auf den Namen „Schleswig-Holstein" (s. S. 38). Ein Auftritt auf der Tourismusmesse ITB in Berlin (s. S. 42) fand wegen einer Fehlorganisation der Messeleitung in einem großen Saal vor wenigen Journalisten und Amrumer Schlachtenbummlern statt. Es gab aber immer wieder gemeinsame Auftritte der Nebeler und Norddorfer Trachtengruppen und auch die Nebeler waren fester Bestandteil mit Auftritten auf dem jährlich stattfindenden „Öömrang inj". Die Männertrachten wurden von der Firma Steinmetz & Hehl, die damals die Uniformschneider für die Kapitäne der Handelsmarine waren, entworfen, und waren somit an die Berufskleidung früherer Seefahrergenerationen angepasst.

Nach der Auflösung der Tanzgruppe mit den Paaren 1991 haben beide Gruppen noch einige Jahre selbstständig weiter existiert, bevor sie sich zu einer eigenständigen Trachtengruppe zusammenschlossen, die aber immer noch gerne bei Veranstaltungen des ÖF für den festlichen Rahmen sorgt. Besonders im Gedächtnis bleibt allen Teilnehmern die Reise nach Schottland und der Gegenbesuch der Schotten auf Amrum.

Bild oben: Amrumer Trachtengruppe 1975
Bild unten: Amrumer Trachtengruppe 2022



Pingster
1975

daans üüb
Hüttmanns
plaats

A tampet

Rund tausend Zuschauer, Kurgäste und Insulaner, drängten sich kürzlich um die „Hüttmann-Wiese" am Kurpark von Norddorf. Die Amrumer Blaskapelle blies zum Saisonauftakt und die im Winterhalbjahr neugebildete Amrumer Trachtengruppe zeigte ihre Tänze. Rauschender Beifall belohnte das einstündige Wechselspiel von Blasmusik und Friesentänzen, erstere unter der bewährten Stabführung des Dirigenten Udo Kabbe, letztere unter Leitung von Anneliese Diedrichsen, musikalisch geführt von der Amrumer Akkordeongruppe (Irene Martinen, Christine Flor, Günter Winkler, Jonny Lorenzen und Wilhelm Riewoldt). Ähnliche Veranstaltungen werden auch während der Saison durchgeführt. Die Kurgäste, die sich mit Filmen und Fotografieren schier überboten, werden für solche Veranstaltungen dankbar sein, während andererseits positive Rückwirkungen auf das Tragen der Friesentracht zu erwarten sind. Die Friesentracht, so scheint's, wird wieder „modern".

1978
Taufe des Jumbo Jets

Der Öömrang Ferian und seine Trachtengruppe waren 1978 die Taufpaten eines Jumbo Jets der Lufthansa auf den Namen „Schleswig-Holstein".

Erinnerungsfoto mit Ministerpräsident Stoltenberg. Die Norddorfer Trachtengruppe mit zwei „Ersatzspielerinnen" aus Nebel.

1979
Theaterstück „Abukir“

Im Jahr 1996 erschien anlässlich des 80. Geburtstages der Amrumerin Thea Andresen im Verlag Jens Quedens das Buch „Öömrang komeedin“. Thea war zugleich Autorin, Regisseurin und Requisiteurin zahlreicher Theaterstücke, die allesamt mit Amrumer Laiendarstellern auf Öömrang gespielt wurden. Der Autor Jens Jessen huldigt mit diesem Buch in Zusammenarbeit mit dem Öömrang Ferian die Verdienste von Thea, ihr hohes soziales Engagement auf der Insel Amrum und das Pflegen des Öömrang.

Abukir

A 1. August 1798
hed Nelson ei wan küden, wan ...

rb. Nebel/Amrum. Gelungener Auftakt zum Vereinsfest des Öömrang Ferian war ein von Thea Andresen im Rahmen der Volkshochschule einstudiertes friesisches Theaterstück „Abukir“. Das Stück beruht auf „Nahmen Tjiddels sin döönтje“, die von Frau Andresen umgearbeitet, gekürzt und in Rollen gefaßt wurden.

Eines deutlichen Frauenüberschusses wegen in ihrem Kurs hat sie die Frauenrollen dazu erfunden. In etwa zehn Doppelstunden haben die sechs Darsteller – von denen bis dahin übrigens außer Frau Andresen niemand friesisch sprach – ihre teils sehr umfangreichen Rollen erarbeitet. Eigene Ideen wurden mitverarbeitet, und auch die stilvolle und bis ins Detail durchdachte Bühne und Ausstattung wurde in Eigenarbeit gefertigt.

Diese „Uraufführung“, die offensichtlich auch den „Schauspielern“ großen Spaß brachte, wurde mit reichem Beifall belohnt. Den bis dahin des Friesischen unkundigen Darstellern wurde anschließend eine einwandfreie Aussprache bescheinigt. Sie erhielten kleine Geschenke als Anerkennung. Hier die Personen des Stückes und ihre Darsteller: Jens: Helmut Landsmann, Nahmen: Thea Andresen, Lische: Lore Richter, Tine: Leonore Piek, Tadje: Eva Landsmann und Matje: Gabi Paulsen.

Im Verlauf des weiteren Abends, der geradezu familiär und in bester Stimmung verlief, teilte Bernhard Tadsen den Kassenbestand mit und wurde auf seinen Wunsch hin als Kassenwart verabschiedet. Sein Nachfolger im Amt wird sein Sohn Bernhard jun.

Der Vorsitzende des Öömrang Ferian, Jens Quedens, machte auf den erhöhten Finanzbedarf des Vereins zwecks Finanzierung verschiedener Projekte aufmerksam. So ist ein friesisches Wörterbuch fast fertiggestellt und wird im kommenden Herbst oder Winter erscheinen. In Arbeit sind ferner eine Landkarte von Amrum mit friesischen Flurbezeichnungen, ein friesisch-deutsches Märchenbuch und „Der kleine Hävelmann“ auf deutsch und friesisch. Außerdem hat Jens Quedens mit der Übersetzung von „Max und Moriz“ ins friesische begonnen – wegen der Reimform sicherlich keine leichte Aufgabe.

Der Verein hat eine verstärkte Werbung neuer Mitglieder ins Auge gefaßt, wodurch die Finanzierung der Bücher sichergestellt werden soll. Ohne finanzielle Mehrbelastung seiner bisher 230 Mitglieder.

Bei einer Tombola mit vielen schönen Preisen, die teils von Geschäftsleuten gestiftet, teils aus der Vereinskasse finanziert wurden, gewann jedes vierte Los, und Bernhard Tadsen jun. brachte die Gewinne mit viel Humor „an den Mann“. Die Nebler und die Norddorfer Trachtengruppe zeigten traditionsgemäß ihre schönen Tänze. Dazwischen stärkte man sich mit Kaffee und Gebäck an den festlich gedeckten Tischen. Martin Martinen hatte sich als Tischdekoration wieder etwas besonderes ausgedacht: Diesmal schmückten viele kleine, von ihm gebastelte Leuchttürme die Tische. Sie wurden später zu Gunsten der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verkauft. Natürlich fehlte auch eine Kapelle nicht: „Okke Tuut“ von Föhr sorgte für schwungvolle Tanzmusik.

En letj öömrang komeedespal,
Apskrewen för a Folkshuuchskuul
faan Thea Andresen,
Wonter 1979

Uraufführung hatte auf dem Vereinsfest des Öömrang Ferian im Bahnhofshotel in Nebel das friesische Theaterstück „Abukir“, das von Thea Andresen erarbeitet und einstudiert worden war. Unsere Fotos zeigen Szenenbilder aus dieser gelungenen Aufführung. (Fotos: Basty)

1981
Tourismusmesse in Berlin

Schon frühzeitig hat sich der Öömrang Ferian insbesondere mit seiner Tanzgruppe auch für den Tourismus auf der Insel eingesetzt. So hatte die Öömrang Daanssköol im Jahr 1981 unter anderem einen werbewirksamen Auftritt auf der weltweit größten Tourismusmesse, der ITB (Internationale Tourismus Börse) in Berlin.

Berlin 1981, ITB

Wimpel der öömrang daanssköol

1982
Theater

Über die Theateraufführung 1982
berichteten die Föhr-Amrumer
Nachrichten:

FÖHR-AMRUMER NACHRICHTEN

Friesisches Theaterstück fand großen Anklang

Jahresfest des Öömrang Ferian in Nebel war wieder ein wichtiges Ereignis

rb. Nebel. Im Mittelpunkt des Jahresfestes des Öömrang Ferian im Bahnhofshotel Nebel stand auch in diesem Jahr wieder die „Uraufführung" eines kleinen Theaterstücks in friesischer Sprache, das im Rahmen eines Volkshochschul-Kurses einstudiert worden war. Kursus-Leiterin Thea Andresen hatte sich das Stück „Schwarzschlachten" wieder selber ausgedacht, in Szene gesetzt und zum Ergötzen der Zuschauer viele kleine insulare Begegenheiten der Jahre um 1944 mit eingeflochten.

Bühnenbild, Dekoration, Ausstattung und Kostüme hatte sich die Verfasserin ebenfalls ausgedacht und selbst hergestellt — ganz abgesehen von der Tatsache, daß sie auch noch die Hauptrolle spielte. Weitere Darsteller waren: Inge Rüth, Annegret Lutz, Lore Richter, Gaby und Peter Paulsen, Peter Lippmann sowie Joachim Libner. Alle Darsteller, für die Lampenfieber offenbar ein Fremdwort war, spielten ihre Rolle glänzend und wurden vom Publikum mit reichem Beifall belohnt. Wieder einmal muß man bedauern, daß die ganze Arbeit nur einer einzigen Aufführung gelten mußte, weil das Stück der Sprache wegen nur in diesem Kreis aufgeführt werden kann.

Der Vorsitzende, Jens Quedens, überreichte allen Akteuren im Namen des Öömrang Ferian kleine Geschenke und sprach bei dieser Gelegenheit auch dem Festausschuß seinen Dank aus. In seinem anschließenden Bericht wies Quedens darauf hin, daß künftig die Mitglieder intensiver in die Arbeit des Vereins mit einbezogen werden sollen, vor allem dann, wenn es um die Bearbeitung von Sachfragen geht. Ferner berichtete er, daß „Max und Moritz" in friesicher Sprache gut verkauft werden konnte. Von 1125 gedruckten sind nur noch 310 Bücher da. In Arbeit ist eine Landkarte 1:25 000 mit Flurbezeichnungen nach einer Karte aus dem Jahre 1799, die von Helmut Martinen erläutert wurde. In der Arbeit ist ferner „Der kleine Hävelmann" in Friesisch mit Zeichnungen von Jochen Seitz, und soeben erschienen ist ein Amrumer Skizzenbuch ebenfalls von Jochen Seitz. Als größtes Projekt bezeichnete Quedens aber den Naturschutz. Er teilte mit, daß die Schutzstation Wattenmeer freiwillig die Schutzträgerschaft über das Naturschutzgebiet Amrumer Dünen abgegeben hat und daß der Öömrang Ferian inzwischen beantragt hat, diese Schutzträgerschaft zu übernehmen.

Als Gäste des Abends begrüßte der Vorsitzende den Inhaber des friesischen Lehrstuhls in Kiel, Bo Sjölin sowie Dr. Ommo

FÖHR
UND

Wilts von der Wörterbuchstelle der Universität Kiel, der das friesische Wörterbuch bearbeitet.

Die folgenden Neuwahlen brachten kaum Veränderungen in Vorstand und Ausschüssen. In den kommenden vier Jahren werden hier tätig sein: Jens Quedens als 1. Vorsitzender, Holger Peters als Schriftführer, Bernhard Tadsen jun. als Kassierer, Kurt Flor, Theodor Kölzow, Tücke Martinen, Helmut Martinen und Ingeline Kanzler als Beisitzer. Im Ausschuß für Trachten werden für Nebel Gerda Hansen und Monika Tadsen und für Norddorf Hilke Blome und Beate Peters tätig sein. Dem Festausschuß gehören Ruth Kaiser, Eva Landsmann, Gaby Paulsen, Renate Segschneider, Monika Tadsen und Marianne Martinen an. Im Landschaftspflegeausschuß sind Georg Quedens, Theodors Kölzow, Gisela Rüth und Renate Segschneider. Für die friesische Sprache sind Thea Martinen, Helmut Martinen, Cornelius Martinen, Jens Quedens und Martin Peters zuständig.

Nach diesem offiziellen Teil des Abends kam dann das Feiern nicht zu kurz. Neben dem Theaterstück gab es eine weitere „Uraufführung" an diesem Abend: Egon Matzen, Günter Prawitt und Wolfgang Gerisch hatten sich zu einem „Amrumer Trio" zusammengefunden und spielten an diesem Abend erstmals zum Tanz auf. Bei einer reichhaltigen Tombola gab es viele schöne Preise zu gewinnen, und die Versteigerung der selbstgebastelten großen und kleinen „Plader" erbrachte die stolze Summe von 485 Mark zugunsten der DGzRS.

Auf dem Jahresfest des Öömrang Ferian in Nebel gab es wieder eine Theater-Uraufführung. „Schwarzschlachten" hieß die Komödie, die Thea Andresen (3. v. links) geschrieben, selbst inszeniert und auch die Kostüme und Requisiten hergestellt hatte. Für die sehr gelungene Aufführung erhielten die Darsteller von den Gästen langen und begeisterten Applaus.

1984
USA

100. Geburtstag (1884 – 1984) des Föhrer und Amrumer K.U. Vereins
Franklin Square, New York, 3. März 1984

Sönne Volkerts überreicht Erinnerungsplakette

Jens Quedens überreicht das Gastgeschenk

1987
Vorlese-wettbewerbe

Seit den 1980er Jahren werden Vorlesewettbewerbe auch in friesischer Sprache abgehalten. Regelmäßig nehmen Amrumer Schulkinder an diesen Wettbewerben teil, und auch so mancher Juror kam von der Insel.

Im Jahr 2009 konnten sich Amrumer Schülerinnen und Schüler beim Vorlesewettbewerb „lees friisk" in Risum-Lindholm behaupten.

2009, v. li.: Karin Franz, Melf Dethlefsen, Gyde Tadsen

1987 Jury bei friesischem Vorlesewettbewerb in Niebüll v. li.: Jens Quedens, Thea Andresen, Jakob Tholund

1988
Beschilderung

1988 gelang es dem Öömrang Ferian in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Vor- und Frühgeschichte und der Kurverwaltung Nebel/Amrum u. a. eine Erläuterungstafel am Gräberfeld „Eesenhuuch" in Steenodde aufzustellen. Im Laufe der Jahrzehnte sind diese Hinweisschilder verblasst, und so wurde in den letzten beiden Jahren bereits an mehreren Stellen für Ersatz durch moderne Tafeln gesorgt.

Schriftverkehr 1988

ÖÖMRANG FERIAN i. f.
NATURSCHUTZVEREIN FÜR AMRUM

An die Kurverwaltung
Frau Helga v. Zezschwitz

2278 Nebel / Amrum

2278 NOORDSAAREP / OOMRAM
NORDDORF – AMRUM
TEL. 04682/2500

DATUM 4.4.88

Betr.: Förderung für Beschilderung "Gräberfeld Steenodde"

Liebe Helga,

auf Veranlassung des Öömrang Ferian hat das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte eine Erläuterungstafel für das Gräberfeld um den Eesenhuuch in Steenodde erstellt, daß in dieser Woche aufgestellt wird. Die Tafel 75 x 50 cm groß, sehr informativ und dürfte großen Interesse bei den Besuchern unserer Insel hervorrufen. Einen Papierabzug davon kannst Du für die Kurverwaltung bekommen.
Der Öömrang Ferian hat dafür 770,00 DM aufgewendet. Ich möchte Dich bitten, diese Summe mit einem möglichst großen Betrag zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

Altes Schild, Aufnahme 2017

Modernes Schild, Aufnahme 2024

1988
Föhrer und Amrumer K.U.Verein von New York und Umgebung

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Hauptziel der Auswanderung von Föhr und Amrum New York. Im Jahr 1884 wurde dort in einem Saloon in Brooklyn der „KU-Verein" gegründet. Er diente der Geselligkeit, der Information und dem Gebrauch der friesischen Sprache. 1934 gab er sich unter Einbeziehung von Amrum den Namen „Föhrer und Amrumer Kranken-Unterstützungsverein von New York und Umgebung", den er bis heute trägt. Nahezu jeder Einwanderer von Föhr und Amrum trat dem Verein bei. Nach wie vor bildet der Verein eine offizielle Brücke zwischen den Mitgliedern in New York und verschiedenen Vereinen auf den Heimatinseln, und so mancher Auswanderer ist ja später auch wieder in seine Heimat zurückgekehrt.

1988 gab es gegenseitige Besuche zwischen New York und den Inseln Föhr und Amrum, bei denen entsprechende Plaketten ausgetauscht wurden.

1994
Einladung und Theater

Hans-Otto Schlichting (links stehend) legte einen positiven Bericht über die Aktivitäten des Wyker Fecht-Clubs in 1993 vor

VERANSTALTUNGEN

A / Der

Öömrang Ferian

muadagt tu a / lädt ein zum

20. Öömrang Inj

Daisfulag:

18. 2. 94
At freidaiinj a klook aacht uun't „Haus des Gastes" uum Neebel läät Ellin Nickelsen faan Olersem üüb Fer ütj hör fertelang „Jonk bradlep".

19. 2. 94
Saninj eftermade a klook trii uun a Boonhof uun Neebel wurd a lidj begröötet.

Jens Jessen feert mä a skuuljongen wat ap. At jaft kofe an kuuken. Do fulagt a juarsberacht an a beracht auer a kas. A sjöür skal entläästet wurd. A sjöür skal nei weelet wurd. A daanaskööl wiset hög daanser.

Wan ales efter ploon lääpt, skul wi so tesken fiiw an sääks diarmä troch wees an kön tüs am naachtert.

Am a klook aacht gongt at widjer mä en komeedistak faan Annegret Lutz (Andresen). A daanskööl faan Sal wiset hög daanser. A sjongferian (ferianagt faan Neebel an Noorsaarepj sjongt hög staken. A öömrang daanskööl wiset hög daanser. A „Wattwöhlers" spele ap tu daans.

20. 2. 94
Am a klook tjins as uun a neebelaanjgen sark at iarst tooch üüb Oomram hööw üüb öömrang! At hööw woort ufhäälen faan präster Ernst Martin Dahl faan Fer!

Programm:

18. 2. 94
Am Freitagabend um 20 Uhr in Nebel im Haus des Gastes liest Ellin Nickelsen aus Oidsum auf Föhr aus ihrer Erzählung „Jonk bradlep".

19. 2. 94
Sonnabend nachmittag, 15 Uhr Generalversammlung im Bahnhofshotel in Nebel.

Jens Jessen führt mit den Schülern etwas auf. Danach gibt es Kaffee und Kuchen. Es folgt der Jahresbericht und der Kassenbericht. Entlastung des Vorstandes. Neuwahl des Vorstandes. Tänze der Amrumer Trachtengruppe.

Bei planmäßigem Ablauf zwischen 17 und 18 Uhr Ende der Nachmittagsveranstaltung.

Um 20 Uhr geht es weiter mit einem Theaterstück von Annegret Lutz (Andresen). Vorführung der Sylter Trachtengruppe. Die Gesangvereine von Nebel und Norddorf singen gemeinsam. Vorführung der Amrumer Trachtengruppe. Die „Wattwöhler" spielen zum Tanz.

20. 2. 94
Um 10 Uhr findet erstmals auf Amrum ein friesischer Gottesdienst statt.
Es predigt Pastor Ernst Martin Dahl von Föhr!

Alle sind herzlich eingeladen.

Wi haa üs tu üsens 20. juardai fól iinfaal läät an wiar bliis, wan wi tu aler otternemangen tu das wegaanj rikelk tuluup fiing. Arken as hartelk welkimen, am mä üs tuup üs 20juarag bestunen tu feirin.

Diartu nuadge wi faan harten.

A sjöür faan a Öömrang Ferian

Viel Spaß hatten die Zuschauer beim Stück von Annegret Lutz.

FÖHR & AMRUMER NACHRICHTEN

Theaterspiel Höhepunkt des Öömrang Inj

Sozialkritische Anklänge

NEBEL (kim). Annegret Lutz ist zwar nach Irland ausgewandert, aber sie ist Amrum nicht verloren gegangen. In der Ruhe und Stille ihrer neuen Wahlheimat schreibt sie weiterhin Theaterstücke, die jedes Jahr anläßlich des Öömrang Inj aufgeführt werden. Auch dieses Jahr war die Autorin wieder nach Amrum gekommen, um an dem Höhepunkt des Inselllebens teilzunehmen. Ihr Stück war zweifellos der Höhepunkt des Abends und erntete trotz — oder sogar wegen — seines sozial-kritischen Hintergrundes großes Lob.

Worum geht es? Zwei junge Einwanderer finden Unterschlupf bei einem jungen Ehepaar, welches es sich in einem kleinen Holzhaus mehr oder weniger gemütlich gemacht hat. Das Häuschen steht in unmittelbarer Sichtweite einer protzigen weißen Villa, die von einer etwas sperrigen Geldfrau und einer spleenigen Forscherin bewohnt wird. Ständig kracht und qualmt es, weil anscheinend noch nicht das richtige „Rezept" für die Züchtung einer Superkartoffel gefunden wurde. Aufgestachelt von der Akademikerin, die hervorragend von Christine Kruggel dargestellt wird, versucht die Gutsbesitzerin (Doris Müller), mit Hilfe des Sherrifs die Zugereisten aus ihrem Blickwinkel entfernen zu lassen. Die Rolle des Sherrifs wird dabei von Reinhard Melcher gekonnt dargestellt- ihm zur Seite steht der Hilfssherriff in Person von Marret Detleffsen.

Für die Zuschauer wird die Problematik besonders transparent gemacht, indem zwei Gnome das Geschehen — mal sichtbar, mal unsichtbar für die Akteure — kommentieren. Die geborenen Schauspielerinnen Annegret Wollny und Waltraud Martinen haben diese Rollen übernommen. Mit List und Tücke gelingt es den beiden schließlich, für die vier jungen Leute eine dauerhafte Bleibe auf dem Grundstück durchzusetzen.

Ein besonderer Dank galt Jens Quedens für seine langjährige Arbeit im Öömrang Ferian. Fotos (3): Kiosz

Elf Sylter Trachtentänzer waren zum Jubiläum angereist.

Maren Gerrets, Hans-Joachim Läbner, Maren Callsen und Jürgen Krahmer wirken dabei in ihren Rollen überzeugend, und besonders Jürgen Krahmer gelingen auf Grund seiner muttersprachlichen Friesenkenntnisse zahlreiche lustige Gags.

Abgerundet wurde das Programm des Öömrang Inj anläßlich des 20-jährigen Jubiläums durch friesische Tänze, aufgeführt von den Sylter und Amrumer Trachtengruppen. Anschließend spielten die „Wattwöhlers" zum Tanz auf, und die mehr als 150 Gäste hatten offensichtlich viel Spaß an dem gut organisierten Festabend.

Am Nachmittag hatte der Verein bereits seine Jahreshauptversammlung durchgeführt und im Rahmen der Wahlen zum Vorstand Doris Müller als neue zweite Vorsitzende gewählt. Jens Quedens wurde in seinem Amt als „Chef" des Friesenvereins erwartungsgemäß bestätigt, ebenso wie Holger Peters als Kassenwart und Bernhard Tadsen als Schriftführer. Im Rahmen des Nachmittagsprogrammes hatte die Friesisch-Schulklasse von Jens Jessen das Stück von „Han an ai" aufgeführt, und die jungen Mädchen hatten unter Leitung von Gerda Hansen die neu einstudierten Trachtentänze aufgeführt.

2000
Min öömrang lun

Es war im Jahr 1995, als Wolfgang Stöck, der langjährige Leiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes, mit dem Tonnenleger „Johann Georg Repsold" anlässlich des 100sten Geburtstages des Nord-Ostsee-Kanals beim Tag der offenen Tür in Brunsbüttel war. An der dortigen Schleuse waren zuvor Wartungsarbeiten durchgeführt worden und 4 große Granitplatten waren „übrig geblieben". Das Organisationstalent Wolfgang Stöck hat kurzerhand diese Platten requiriert, auf den Tonnenleger hieven lassen und mit nach Amrum genommen. Der damalige Schatzmeister des Öömrang Ferian, Holger Peters, hatte dann die Idee, diese Platten mit den 4 Strophen der „Amrumer Nationalhymne – Min öömrang lun" zu verzieren und über die Insel verteilt aufstellen zu lassen. Er organisierte und finanzierte einen befreundeten Steinmetz, der im Frühjahr 2000 in der Tonnenhalle des Amrumer Seezeichenhafens die Gravur mit je einer Strophe vornahm.

Danach wurden die Platten über der Insel verteilt aufgestellt:

Strophe 1:
Wittdün, Kiefernweg, an Ausgangspunkt der Bohlenweganlage zur Aussichtdüne

Strophe 2:
Norddorf, Wirtschaftsweg, von Nebel kommend kurz vor dem Reiterhof Andresen

Strophe 3:
Steenodde, in der Kurve am Abzweig zur Straße Ual Hööw

Strophe 4:
Nebel, am Eingang zum Öömrang Hüs

Das Heimatlied wurde von dem nordfriesischen Studienrat, Autor und Heimatforscher Lorenz Conrad Peters (1885 - 1949), einem gebürtigen Föhrer, geschrieben.

Bild oben: 2000 Aufstellung der Amrumer Nationalhymne, 3. Strophe in Steenodde

Bild unten links: Die Väter der Amrumer Nationalhymne auf Stein:Wolfgang Stöck, Holger Peters und der Steinmetz

Mein zu Haus, mein Amrum, schön,
wo so hoch die Dünen steh'n,
wo bei Kniep die Brandung brummt,
wo der Westwind nie verstummt,
ewig spielt dort mit dem Sand,
ich lieb' dich, mein Amrum-Land.

1. Strophe in Wittdün

2002
New Yorker Feuerwehren auf Amrum

9.3.2002 New Yorker Feuerwehr und Angehörige nach 9 11 auf Amrum

Am 11. September 2001 führten die Terroranschläge in den USA zu über 3000 Toten. Insbesondere die schrecklichen Bilder rund um das World Trade Center in New York sind vielen noch in Erinnerung. Fast 400 eingesetzte Feuerwehrleute starben unmittelbar während der Rettungsarbeiten, hunderte im Verlauf der nächsten Jahre an den Spätfolgen. Viele der eingesetzten Rettungskräfte waren Familienangehörige von Einwanderern, auch von den nordfriesischen Inseln.

Amrumer Feuerwehrleute beim Gegenbesuch in New York

Im März 2002 organisierten die friesischen Vereine von Sylt, Föhr und Amrum in Zusammenarbeit mit dem Föhr-Amrumer K.U. Verein New York einen Erholungsurlaub für New Yorker Feuerwehrleute und deren Angehörige auf den Inseln. Noch im selben Jahr kam es dann zu einer Gegeneinladung Amrumer Feuerwehrkameraden nach New York.

2005
Leitungswechsel im Öömrang Hüs

Inselbote, 3. März 2005

Ehepaar Kanzler übergab geordnetes „Öömrang Hüs"

Do. 03. März 2005

Lange Jahre hat das Ehepaar Ingeline und Karl-Heinz Kanzler das Nebeler Heimatmuseum „Öömrang Hüs" ehrenamtlich betreut. Bei der Versammlung des Öömrang Ferian haben sie diese Aufgabe in jüngere Hände gelegt.

Wachwechsel im „Öömrang Hüs": (Von links) Jan Ruempler, Ingeline Kanzler, Helga Ruempler, Karl-Heinz Kanzler. Foto: Wickel

Amrum

WW

Trotz rückläufiger Besucherzahlen kann das ehrenamtlich wirkende Team des „Öömrang Hüs"-Museums auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Auf Friesisch lag der Jahresbericht von Ingeline Kanzler vor, die seit 1996 leitet den Fachausschuss „Öömrang Hüs" leitet. Bei der Generalversammlung des Öömrang Ferian, dem Eigentümer des Friesenhauses, trug sie dann die Zahlen und Fakten auf deutsch vor. Das alte Kapitänshaus war vom Verein trotz vieler Bedenken, für 80 000 Mark erworben worden und hatte innerhalb von zehn Jahren abbezahlt werden können.

Das Besondere an diesem zum Inselmuseum umgewandelten Gebäude ist seine Betreuung durch ehrenamtlich wirkende, engagierte und kunsthistorisch interessierte Vereinsmitglieder. Sie führen einzelne Besucher oder auch ganze Schulklassen durch die Räumlichkeiten und lassen für sie die Inselgeschichte lebendig werden. Eintritt wird nicht verlangt, auf die Spendendose in jedem Fall hingewiesen. Und die persönliche Betreuung zahlt sich für den Verein aus. Gerade in den Wintermonaten halten sich Inselgäste gern und lange im Friesenhaus auf und lassen sich dabei nicht nur über Inselhistorie informieren sondern plaudern auch gern über alle möglichen Themen mit den Vereinsmitgliedern. Die Spendenbereitschaft steigt dadurch. Über 27 000 Euro wurden insgesamt an Einnahmen im Jahr 2004 verbucht. Dazu zählen auch die Beträge für Hochzeiten und die Einnahmen aus dem Flohmarkt.

Es wurden weniger Hochzeiten im Friesenhaus durchgeführt, die zunehmende Konkurrenz durch spektakuläre Trauangeboten wie Leuchttürme, U-Boote und ähnliches wurde als Grund vermutet. Die kürzere Verweildauer von Schulklassen auf der Insel werden als abträglich für einen sonst eher eingeplanten Museumsbesuch gewertet.

Durch wechselnde Ausstellungen im Obergeschoss und Bereicherungen in den Wohnbereichen bleibt das Museum aber dennoch für Stammgäste attraktiv. So zeigt sich eine neu von Inge Flor aus Norddorf ausstaffierte Friesenschönheit im Kellerraum, die Puppe wurde von Haie Sönksen-Martens aus Oevenum besorgt. „At ütjstelang uun't hüs hää nü entelk en pope füngen, huar wi al so loong üb spikeliaret hed. Det pope sat uu't käälerrüm uun apredet. Tuup mä a panserkeed an ööder salwer kön wi nü uk at öömrang tjüch wise". Stolz ist der Öömtang Ferian darauf, nun auch eine Friesentracht im Haus bewundern lassen zu können.

Malermeister Peppmüller will, wie weiter berichtet wurde, das Geburtsjahr 1779 des Hausbauers Urban Wögens im ehrenamtlichen Einsatz an der Außentür anbringen. Ein Architekt der nordfriesischen Baupflege hat das Gebäude untersucht und ihm einen guten Zustand bescheinigt. So können Helga und Jan Ruempler aus Norddorf sich als Nachfolger von Ingeline und Karl-Heinz Kanzler Wittdün auf eine gut bereitetes „Museumsfeld" freuen.

Martin Segschneider bedankte sich bei Kanzlers, ebenso wie Vereinsvorsitzender Jens Quedens, für die unermüdliche, erfolgreiche und zeitaufwändige Arbeit für den Verein im Öömrang Hüs. Das umtriebige Ehepaar wird, genauso wie Nora Grevenitzaus Nebel, der neuen Ausschussvorsitzenden Helga Ruempler weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Mitglieder des Öömtang Ferian auf eine gute Saison und eine weiterhin erfolgreiche Museumsarbeit.

2008

300. Geburtstag von Hark Olufs und der Kojenmann

Neue Ausstellung eröffnet ...
Thomas Oelers für Amrum News, 29. Juli 2008

Die Geschichten des Hark Olufs und Cornelius Peters leben im ehemaligen Dünenbad neu auf...

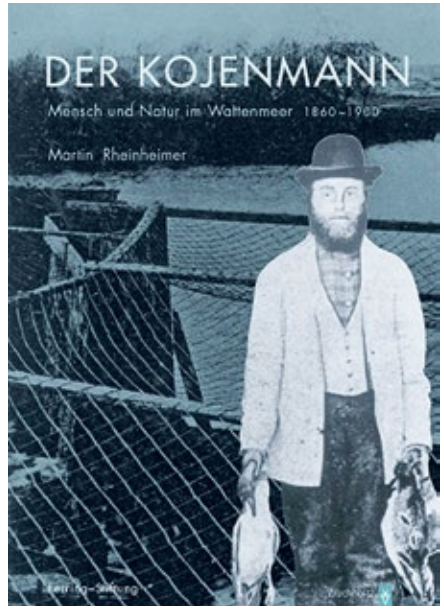
Der Öömrang Ferian konnte im Winter seine Ausstellungsräume im ehemaligen Dünenbad mit erheblichen Verbesserungen ausstatten und präsentierte während einer Feierstunde anlässlich des 300. Geburtstages von Hark Olufs die neu gestalteten Räume und eröffnete gleichzeitig die nunmehr zweite Ausstellung "Der Kojenmann – Mensch und Natur im Wattenmeer. Zu diesem Ereignis waren neben Freunden und Personen des öffentlichen Lebens auch 120 auf Amrum lebende Nachkommen Hark Olufs eingeladen worden.

Wie der Vorsitzende des Vereins, Jens Quedens in seiner Ansprache betonte, seien die nunmehr in keinster Weise mehr an den ehemaligen Umkleidebereich des Schwimmbades erinnernden Ausstellungsräume das Ergebnis vieler Stunden Arbeit. Diese leisteten vornehmlich, nicht selten bis Mitternacht, das Team des Naturschutzzentrums um Armin Jeß und die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Gestaltung eines "Museum für maritime Erlebniswelten". Hierbei zeichnete sich unter anderem Freddy Flor als unermüdlicher "Aktivist" aus. Für weitere Neuerungen vor dem Gebäude zur besseren Kenntlichmachung hat er nach eigenem Bekunden bereits die nächsten Visionen in der Schublade. Den nicht namentlich genannten Helfern und Spendern dankte er für ihr eingebrachtes Engagement. Als "Hauptschuldigen" für die Entstehung dieser hochwertigen Darbietung eines Teils der Amrumer Geschichte, machte Quedens Prof. Dr. habil. Martin Rheinheimer der Syddansk Universitet in Esbjerg verantwortlich. Zum Nulltarif hatte er dem Öömrang Ferian bereits im letzten Jahr all die vorbereiteten Druckvorlagen für die Schautafeln zukommen lassen. Seine seit bereits 15 Jahren währenden Recherchen brachten die Informationen über die Geschichte des Amrumer Hark Olufs zu Tage und auch das Leben des Kojenmann Cornelius Peters wurde so transparent und verständlich aufbereitet.

In einem Buch von Rheinheimer – Der Kojenmann - Mensch und Natur im Wattenmeer findet sich die Ausarbeitung einer Amrumer Epoche wieder. Die Geschichte der Seefahrt, Piraterie und des

Sklavenhandels im 17. und 18. Jahrhunderts spiegelt sich anhand des Schicksals des 1708 auf Amrum geborenen Hark Olufs wieder.

Das Leben des Cornelius Peters als Kojenmann aber auch als Mensch, der von 1836 bis 1892 auf Amrum lebte. Durch sein Tagebuch, das er von 1867 bis zu seinem



Prof Martin Rheinheimer eröffnet die Ausstellung um Kojenmann Cornelius Peters

Tod führte, gibt es einen Einblick in das Leben des 19. Jahrhunderts inmitten des Wattenmeeres. Professor Rheinheimer erklärte den Gästen des Geburtstages die Fülle an dargestellten Informationen und Schaustücken überaus interessant.
In der Ausstellung werden anhand von Schaustücken und erklärenden Tafeln die Möglichkeiten zum Broterwerb in den vier Jahreszeiten dargestellt. Neben dem Entenfang spielen ebenfalls Ackerbau, Jägerei und Fischfang eine Rolle. Erst kurz vor seinem Tod arbeitete Peters auf den Baustellen der boomenden Seehospize. Inmitten der Ausstellung thront eine Wachsfigur des Cornelius Petersen. Wie Quedens erklärte und dafür seinen besonderen Dank aussprach, hab Saskia Ruth aus Norddorf diese überaus echt aussehende Nachbildung nach nur wenigen vorhandenen Fotos angefertigt.

Die Helfer vom Aufbau der Ausstellung

Die anwesenden Nachkommen von Hark Olufs staunten über den von Wilma Blechenberg gepflegten Stammbaum, in dem nur die auf Amrum bestehenden Strukturen berücksichtigt sind, und der Raum für weitere Eintragungen bietet.

Mit der Erweiterung entstanden verschieden Stationen, bei denen sich die Kinder beschäftigen können, um so den Eltern die Ruhe für den Streifzug durch die Geschichte zu geben. Dazu gehören ebenso eine Segelboot-Bastelwerft mit simuliertem Wind, um im Wasserkanal die Boote gegeneinander segeln zu lassen dazu, wie der Raum zur Filmvorführung. Hier bieten sich zusätzliche Hintergrundinformationen auch für Kinder.

Wie Armin Jeß erklärte, werde in einem Bereich, in dem zurzeit die Seekistenausstellung des Peter Barrot zu sehen ist, ein weiterer Bereich für Kinder entstehen. (Anm.: Diese Abteilung wird für wechselnde Ausstellungen genutzt und aktuell neu überplant.)

2009
Carl Zeiss Naturzentrum

Die Umbenennung des Naturzentrums lockte viele kleine und große Besucher nach Norddorf

Carl Zeiss Naturzentrum Amrum ...

Kinka Tadsen für Amrum News, 3. Juli 2009

Die zehnjährige Freundschaft zwischen dem Naturzentrum Norddorf und der Firma Carl Zeiss feierte nun ihren Höhepunkt mit vielen Gästen und Insulanern. Jens Quedens, erster Vorsitzender des Öömrang Ferian, begrüßte die zahlreichen Besucher und freute sich Bürgermeister und Gemeindevertreter aller drei Gemeinden von Amrum zu sehen. Peter Kossmann als Bürgermeister von Norddorf bedankte sich bei der Firma Carl Zeiss für ihre langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung des Öömrang Ferian in dem Naturzentrum. Armin Jeß, Leiter des Naturzentrums, erläuterte die Wichtigkeit der Spektive und Ferngläser der Firma Carl Zeiss, die durch ihre Qualität und Leistung auszuzeichnen sind. Bei dem vielfältigen Einsatz der Gläser, die einem Besucher die Amrumer Natur näher bringt, sind sie bei Vogelbeobachtungen, Salzwiesenführungen und Brutvögel erfassen zu einem unersetzbaren Equipment geworden. „Was lange währt, wird endlich gut." Mit diesem Satz eröffnete Klaus Stiegler der Firma Carl Zeiss seine Worte.

Er sprach im Namen von Carl Zeiss und freute sich an so einem wichtigen Tag dabei sein zu können, die Umbenennung in das „Carl Zeiss Naturzentrum Amrum". Die Freundschaft und Kooperation zwischen dem Öömrang Ferian mit seinem Naturzentrum und Carl Zeiss besteht schon seit 10 Jahren. Durch den engagierten Einsatz von Jens Quedens blickt das Naturzentrum auf eine jährliche finanzielle Unterstützung Carl Zeiss und kostenlose Leihgabe von Spektiven und Ferngläsern, ohne die man sich die Arbeit im Naturzentrum gar nicht mehr vorstellen kann. Die Einzigartigkeit und Charakteristik der Insel mitten im Wattenmeer macht Carl Zeiss mit ihren Ferngläsern erlebbar und mit den Spektiven zu einem Erlebnis, das „zum Greifen nah" ist. Auf Amrum kann man Natur noch sehen, fühlen, hören und spüren, man ist immer und überall unmittelbar von ihr umgeben. Diese Flora und Fauna zu beobachten, bringt Begeisterung und legt den Menschen nahe, diese Natur zu schützen und zu bewahren. Ein besonderen Dank sprach Klaus Stiegler seinem Kollegen Gerhard Krüss aus, der von Beginn an die Partnerschaft zwischen dem Verein und Carl Zeiss gefördert und gepflegt hat. Die Besucher hatten nun die Möglichkeit eine Führung mit Armin Jeß durch das Naturzentrum zu machen.

Interessierte Blicke verrieten, das noch nicht jeder der Besucher die Räume des Naturzentrums gesehen hatte. Begeisterte Gesichter an dem Gezeitenbecken oder der Aquarien mit Jungfischen machten die Wichtigkeit der Arbeit an diesem Ort sichtbar. Armin Jeß lud die Besucher ein, sich auch die vom „Maritur" eröffnete Hark Olufs- und Kojenmann-Ausstellung an zu schauen. Bei einem gemeinsamen Kaffe trinken wurden viele Naturerlebnisse und Beobachtungen ausgetauscht. Auf dem Vorplatz des Naturzentrums ging es lustig, heiter und bunt her. Ein erfolgreicher Tag, an dem Passanten Ferngläser und Spektive von Carl Zeiss ausprobierten und von Fachpersonal beraten wurden. Die Kinder konnten sich fantasievoll schminken lassen und Clown Mücke begeisterte mit seinen Künsten und lustigen Gesprächen mit seinem Papagei Lora. Spannend wurde es beim Jonglieren mit Flammen und Feuerspucken. Die Kinder fieberten mit und spornten Clown Mücke stimmkräftig an. Ein wirklicher Höhepunkt, der hier gefeiert wurde von Menschen, die sich für und mit der Natur begeistern und dies auch hoffentlich noch lange können, Dank der Arbeit des Carl Zeiss Naturzentrum Amrum.

Klaus Stiegler, Jens Quedens, Armin Jeß, Peter Kossmann, Gerhard Krüss

Armin Jeß erläutert die Besonderheiten des Naturzentrums

2010
FriiskFunk

FriiskFunk ist eine Radiosendung in Nordfriesischer Sprache, die wochentags von 8 bis 9 Uhr morgens über den Offenen Kanal Westküste ausgestrahlt wird. Die Produktion der friesischsprachigen Beiträge wird finanziert von der Ferring Stiftung und vom Friesenrat, und das Radiostudio ist in den Gebäuden der Ferring Stiftung in Alkersum eingerichtet. Zum Programm gehört neben Informationen zu Aktivitäten und Kultur der Friesen auch ein Nachrichtenblock.

Anlässlich der Eröffnung der Einrichtung am 25. September 2010 hat Jens Quedens vom Öömrang Ferian folgende Eröffnungsrede gehalten:

Sehr geehrter Herr Dr. Paulsen,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrte Frau Kürtz,
leew Iark,
leew Volkert,
leew Sveja an Göntje,
leew mäfulgers faan a Fresk Riad an a FriiskFunk biriad
lieber Peter Willers,
liebe Mitstreiter, Sympathisanten und Anwesende.

In den 1980er Jahren nahm Fredrik Paulsen sen. mich oft von Veranstaltungen und Versammlungen auf dem Festland im Auto mit zurück nach Dagebüll. Unterwegs haben wir des Öfteren auch über friesisches Radio diskutiert. Wir waren uns mit allen Friesen einig, dass friesisches Radio eindeutig in den gebührenfinanzierten, öffentlich-rechtlichen Rundfunk gehört und haben uns über die Ablehnung beim NDR geärgert. Einem Piratensender à la Radio Caroline stand Fredrik Paulsen aber skeptisch gegenüber. Ihm war wohl klar, dass so ein Unternehmen finanziell auf Dauer nicht realisierbar sein würde. Immerhin haben wir auf Amrum aber damals schon mal eine Arbeitsgruppe „Friesisches Radio" gebildet und uns um Programmgestaltung Gedanken gemacht. Im Rückblick muss ich zugeben, das war alles ziemlich dilettantisch. So blieb dieses Projekt ein Traum, den ich persönlich schon ausgeträumt hatte.

Aber was für eine Perspektive haben wir jetzt!

Nach dieser kurzen Rückbesinnung auf erste Gedanken zum friesischen Radio aus meiner Sicht, möchte ich einen ganz besonderen und herzlichen Dank an die zwei Personen aussprechen, ohne die wir heute hier nicht versammelt wären: Wir alle wissen, dass ohne die großzügige finanzielle Zuwendung von Dr. Paulsen ein friesisches Radio niemals hätte realisiert werden können. Jahrzehntelange Appelle an den öffentlich rechtlichen Rundfunk sind ohne Erfolg geblieben.

Aber die finanzielle Zuwendung alleine hätte noch nicht zum Erfolg geführt, wäre da nicht Peter Willers mit seinem Engagement und seinem Know-how am friesischen Radiohorizont aufgetaucht, ohne den wir die zahlreichen Hürden beim Genehmigungsverfahren und den technischen Voraussetzungen überhaupt nicht hätten meistern können. Diesen beiden gilt mein und unser aller besonderer Dank.

Mein Dank gilt auch den beiden Redakteurinnen, die es auf sich genommen haben, ohne jahrelange Praxis im Hörfunk ein Pilotprojekt zum Erfolg zu führen. Dabei müssen sie bei Null anfangen. Es gibt kein Netzwerk in Nordfriesland, das sie regelmäßig mit Informationen versorgt, sie kennen noch nicht die Akteure der verschiedenen friesischen Vereine, sie müssen alle nordfriesischen Dialekte in etwa paritätisch mit Beiträgen bedenken, sie müssen ein Programm machen, das generationsübergreifend die Friesen begeistert und Hörer nicht abschreckt, die der friesischen Sprache nicht mächtig sind. Wahrlich keine leichte Aufgabe für die beiden Redakteurinnen. Sveja an Göntje, ik wanske jam föl lok!

Der Beirat im Hintergrund besteht aus lauter Laien, die kaum wirklich Hilfe leisten können. Hier sind wir ganz besonders auf die Unterstützung der Radiokollegen Peter Willers, Karsten Kock und Ernst Christ angewiesen. Dem Hörensagen nach haben alle drei sich schon heimlich zu einem Friesischkurs an der Kieler Uni eingetragen.

Der Beirat sieht sich als Schnittstelle zwischen der Redaktion und den organisierten Friesen, ist aber auch Ansprechpartner für Hörerinnen und Hörer und gibt Anregungen an die Redaktion weiter. Des Weiteren wird der Beirat sich um eine Co-Finanzierung des FriiskFunk bemühen müssen, denn es ist kaum vorstellbar, dass mit der personellen Ausstattung von zwei halben Stellen die Arbeit auf Dauer geleistet werden kann. Für eine Aufstockung der Stunden und/oder einen zusätzlichen Mitarbeiter fehlt aber die finanzielle Grundlage.

Ja, wir werden Fehler machen. Ja, wir werden manches Mal unsanft auf dem Boden der Realität landen. Ja, wir dürfen nur kleine Schritte machen. Wir alle müssen aus unseren Fehlern lernen. Aber wir dürfen uns davon nicht entmutigen lassen. Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass diese beiden jungen Frauen diese schwierige Aufgabe meistern werden.

Und ich habe große Hoffnung in das parallel laufende Schulradio, wo technik-begeisterte junge Menschen an die Sprache, Geschichte und Kultur Nordfrieslands herangeführt werden und dauerhaft für einen Erfolg und Fortbestand dieses Projektes begeistert werden können. Radio ist, wie wir heute wissen, das älteste elektronische Medium, das nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat.

FriiskFunk wünsche ich für die Zukunft allzeit gute Sendebedingungen, eine wachsende Hörerschar, sowie den Redakteurinnen eine glückliche Hand, interessante Programmbeiträge und viel Unterstützung durch Vereine, Verbände und Institutionen. Und das wichtigste: eine große Zahl treuer Hörerinnen und Hörer.

Sveja an Göntje, jam haa det grat an wichtag werk auernimen, dat Friisk-Funk uun a kemen tidj uun arke hüs uun Nuurdfresklun tu hiaren as an dat a minsken uun Nuurdfresklun muar faanenööder hiar an liar, a onerskiaselk fresk spriaken beeder tu ferstunen. Diarför besoonke ik mi an wanske jam föl lok.

Föl soonk, föl toonk, fuul dank, foole tunk, feelen Dank und vielen Dank.

2010
Frisistik-Studenten

Schon Ende des 19. Jahrhunderts beschäftige sich die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wissenschaftlich mit dem Friesischen, jedoch erst 1978 wurde an der Philosophischen Fakultät der CAU ein Lehrstuhl für Frisistik (Friesische Philologie) eingerichtet. Auf Einladung des Öömrang Ferian kommt es regelmäßig zu Exkursionen und Besuchen von Frisistik-Studenten auf die Insel Amrum.

Kieler Frisistik-Studenten beim Öömrang Hüs am 09.06.2013

Kieler Frisistik-Studenten beim Öömrang Hüs am 09.05.2010

2011
Friesenrat und Minderheiten

Am 12. Januar 2011 wurde der Öömrang Ferian (endlich) Mitglied im Friesenrat. Der Friesenrat ist Vertreter der friesischen Volksgruppe im Friesengremium des schleswig-holsteinischen Landtags. Er vertritt die gesamtfriesischen Interessen nach außen und hat seit 1999 den offiziellen Namen „Interfriesischer Rat e.V.". Der Friesenrat (Nordfriesisch: „Frasche Rädj") setzt sich aus Vertretern der drei lokalen Friesenräte (in der niederländischen Provinz Fryslân, im niedersächsischen Ost-Friesland sowie in Nordfriesland und auf Helgoland in Schleswig-Holstein) zusammen. Er wurde 1930 in Husum gegründet und entstand nach dem Zweiten Weltkrieg 1956 als Teil einer Bewegung zur europäischen Einigung neu.

Der „Frasche Rädj / Friesenrat Sektion Nord e.V." ist die Dachorganisation aller für das Friesische arbeitenden Institutionen und Einrichtungen in Nordfriesland und Helgoland. Er sieht seine Hauptziele darin, gemeinsame Anliegen der nordfriesischen Verbände und der friesischen Volksgruppe / Minderheit zu bündeln und umzusetzen.

Im Rat sind folgende Organisationen vertreten, mit denen der Öömrang Ferian im regen Gedankenaustausch steht:

- Nordfriesischer Verein e.V.
- Friisk Foriining e.V.
- Gemeinde Helgoland
- Heimatbund der Landschaft Eiderstedt e.V.
- Verein Nordfriesisches Institut e.V.
- Öömrang Ferian i.f.
- Fering Ferian e.V.
- Söl'ring Foriining e.V.
- Et Nordfriisk Teooter e.V.

Am 19. November 2013 fand im Kreishaus in Husum eine öffentliche Anhörung zur Lage der Minderheiten und der friesischen Volksgruppe statt, bei der der Vereinsvorsitzende des Öömrang Ferian eine beeindruckende Stellungnahme zu den Gegebenheiten auf Amrum abgab:

Amrum und der Öömrang Ferian

Ich muss ein bisschen weiter ausholen, weil Amrum im Minderheitenbericht von 2011 nicht vorkommt und die Situation sicherlich nicht allen Anwesenden bekannt ist. In den letzten 30 Jahren hat sich auf Amrum die Situation der Sprache und der Friesen dramatisch verschlechtert. Für die Veränderung gibt es mehrere Ursachen:

***1.** Bedingt durch die geografische Randlage, die geringe Bevölkerungszahl und starke Ausrichtung auf den Tourismus gibt es für junge Insulaner außerhalb der Gastronomie nur wenige Arbeitsplätze. Die Kinder müssen schon für den Besuch des Gymnasiums die Insel verlassen und nur wenige kehren nach dem Schulabschluss, der Ausbildung oder dem Studium*

auf die Insel zurück. Die Lücken werden von Einwanderern vom Festland aufgefüllt, die in der Regel einen anderen kulturellen Hintergrund haben, was zu einem starken Rückgang des Öömrang in der täglichen Umgangssprache führt. Wohnungen für junge Familien gibt es kaum und die wenigen sind für die meisten unbezahlbar. Trotz reger Bautätigkeit auf der Insel entstehen fast nur Eigentumswohnungen für wohlhabende Amrumliebhaber, die ihren Lebensabend auf der Insel verbringen wollen.

***2.** Die friesische Sprache leidet unter repressiver Toleranz. Das bedeutet, dass Gespräche in einer Runde mehrerer, des Öömrang mächtiger Sprecher automatisch auf Deutsch weitergeführt werden, wenn nur einer hinzukommt, der nicht friesisch spricht. Manche finden das schade, weil sie deshalb auch keine Chance haben, friesisch durch Zuhören zu lernen.*

***3.** Es gibt kaum noch Eheschließungen oder Familiengründungen wo beide Insulaner, geschweige denn Sprachfriesen sind. Fast alle haben Partner(innen) vom Festland, die sie auf Deutsch kennenlernen. Meistens bleibt dann deutsch auch Familiensprache.*

***4.** In den Medien, wie Fernsehen, Radio und Tageszeitung ist friesisch unterrepräsentiert, und die Anwendung des Öömrang bei Behörden und auf dem Amt würde zu einem Fiasko führen. Im Fernsehen gibt es keine friesischen Sendungen, allenfalls etwas über die Friesen. Das Radio „FriiskFunk" ist ein hoffnungsvoller Anfang, aber der Sender ist hoffnungslos unterfinanziert. Und die Tageszeitung bringt keine tagesaktuellen Beiträge auf den Lokalseiten, sondern nur in unregelmäßigen Abständen eine Sonderseite, auf der verschiedene Dialekte zusammengewürfelt sind, und die auch noch zur Hälfte plattdeutsche Beiträge enthält. Diese Beiträge wären viel sinnvoller auf den jeweiligen Lokalseiten untergebracht.*

Auf Amrum gibt es mehrere Institutionen, die sich im gewissen Rahmen mit der Verbreitung des Öömrang befassen:

Im Kindergarten sind noch 12 von ??? Kindern, die einen friesischen Background haben. Einer (!) davon spricht aktiv Öömrang, sieben verstehen und versuchen gelegentlich Öömrang zu sprechen und vier sind zu schüchtern. Im Kindergarten wird einmal die Woche auf Friesisch gesungen und gespielt und es wird das Wort der Woche eingeübt. Seit einem Jahr gibt es eine generationsübergreifende Stunde, zu der Eltern, Großeltern oder interessierte Erwachsenen dazu kommen und mit den Kindern gemeinsam etwas auf Friesisch veranstalten.

In der Öömrang Skuul wird von der ersten bis zur sechsten Klasse Öömrang-Unterricht erteilt. Die G1 und G2 mit einer Wochenstunde für die gesamte Klasse, für die G3/4 und die Kl. 5/6 zwei Wochenstunden als optionales Kursangebot. Im WPK-Bereich der Kl. 9/10 ist Friesisch ein Teilbereich der maritimen Regionalkunde. 111 Jungs und 89 Mädchen besuchen die Öömrang Skuul. Von den 200 Kindern sprechen (nur noch!) 26 Kinder aktiv Öömrang, 62 können es verstehen (passiv). Besser sieht das Verhältnis bei den Lehrern aus. Von 18 Lehrern können acht Öömrang. Vier stammen von Amrum, zwei sind mit Amrumern verheiratet, eine hat in Kiel Friesisch studiert und eine hat Vorfahren von der Insel Amrum.

Die Volkshochschule bietet jedes Jahr einen Anfängerkurs mit 10 Doppelstunden an und einen runden Tisch für Fortgeschrittene, der nur in den Sommerferien eine Verschnaufpause einlegt. Für den Anfängerkurs im Januar sind 18 Anmeldungen eingegangen, die Zahl der Fortgeschrittenen schwankt zwischen acht und zwölf, weil nicht jeder jedes Mal kommt. Alle Unterrichtenden haben eines gemeinsam, sie müssen ihr Unterrichtsmaterial selber herstellen.

Somit komme ich jetzt zum Öömrang Ferian. Der Verein wurde von mir 1974 gegründet und war zunächst für die Kontaktpflege der Amrumer untereinander gedacht. Der boomende Tourismus führte dazu, dass das gesellschaftliche Leben in den Hintergrund gestellt wurde. „Ales woort för a baaselidj maaget, an för üs woort niks muar üüb a bian steld!" Zur Integration der Neu-Amrumer, die bei jeder Feier ab einem gewissen Pegelstand nichts mehr verstanden, weil noch durchweg Öömrang gesprochen wurde, wurden Sprachkurse angeboten. Die Kurse waren kostenlos und dauerten das ganze Winterhalbjahr. Der damalige Inselpastor mit ostpreußischem Background lernte friesisch so gut, dass er auf Wunsch Trauungen und Taufen auf Öömrang abhielt. Die Kurse wurden viele Jahre von vielen Neu-Amrumern besucht. Erst nach der Gründung der Amrumer Volkshochschule wurden die Sprachkurse des Öömrang Ferian in das VHS-Programm integriert. Zu der Zeit gab es weder Schulunterricht auf Friesisch noch gab es die Möglichkeit, in Kiel oder Flensburg Friesisch zu studieren. Zusammen mit der Friisk Foriining und dem Nordfriesischen Verein hat der Öömrang Ferian sich dafür eingesetzt, dass diese Möglichkeiten geschaffen wurden. Weil der ÖF bis heute keiner Kopforganisation angehört, und der Friesenrat damals noch nicht die Funktion hatte, die er heute hat, trugen die Resolutionen damals immer drei Unterschriften: die des Nordfriesischen Vereins, der FriiskForiining, die damals noch nicht umfirmiert hatte, und des Öömrang Ferian. Um nur einige Beispiele zu nennen: am 11.08.1974 die Resolution zur Errichtung eines Lehrstuhls an der CAU in Kiel, am 25.04.1975 zur Einrichtung des Friesischunterrichts in Nordfriesland, die am 2.09.1985 noch einmal bekräftigt wurde. Ein offener Brief vom 14.06 1987 führte endlich zum Erfolg, der Friesischunterricht wurde ab 1987 an den Schulen in Nordfriesland eingeführt und der Amrumer Hark Martinen wurde Schulrat. Im selben Jahr wurde der Studienzweig in Flensburg eingeführt, denn wenn der Schulunterricht erteilt werden sollte, dann musste man ja auch für Lehrernachwuchs sorgen.

Heute kämpft der Öömrang Ferian an vielen Fronten: seit 1980 als Amrumer Naturschutzverein in der Betreuung von 20 qkm Natur und Landschaftsschutzgebieten, seit 1988 als Betreiber des Naturzentrums in Norddorf, seit 1992 als Betreiber des Öömrang Hüs mit Heimatmuseum und Ausstellungen zur Inselgeschichte, seit 1997 als Betreiber des Maritur mit Ausstellung zur maritimen Geschichte und Natur. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nebel wurde der Naturerlebnisraum Vogelkoje projektiert und mit umgesetzt, als Partner des Nationalparkamtes naturkundliche Information und Besucherlenkung geplant und realisiert. Dabei war die Sprachpflege immer ein wichtiger Punkt und auf Amrum steht Friesisch neben Deutsch, Dänisch und Englisch auf den Info-Tafeln der NPA-Pavillons. Dabei kommt der Verein bis heute weitgehend ohne öffentliche Gelder aus. Der Mitgliedsbeitrag beträgt seit zwölf Jahren unverändert 15 € pro Jahr. Um Geld für die laufenden Ausgaben aufzutreiben, haben wir ein starkes Team von Mitarbeitern, die bis auf den hauptamtlichen Zentrumsleiter und die Bundesfreiwilligen und FÖJler alle zum Nulltarif arbeiten. 380 Veranstaltungen wurden vom Naturzentrum im Jahr 2013 durchgeführt. Das Öömrang Hüs ist bis auf eine dreiwöchige Winterpause ganzjährig geöffnet. In allen unseren Einrichtungen ist der Eintritt frei. Die Besucher werden aber betreut und um Spenden gebeten.

Aber eine(n) Mitarbeiter(in) hätte ich noch gerne und dafür brauchen wir Geld vom Staat: Eine(n) Jugendbetreuer(in) für die Jugendarbeit und die Sprachpflege, die vom Öömrang Ferian nicht zuletzt wegen der vielen anderen Aufgaben und der dünnen Personaldecke sträflich vernachlässigt worden ist. Und nach vierzig Jahren als Vorsitzender wäre ich froh, wenn sich jemand finden würde, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen.

2011
Hark Nickelsen

Eine abenteuerliche Ausstellung ...
Kinka Tadsen für Amrum News, 18. Mai 2011

Das Amrumer Museumshaus „Öömrang Hüs" freut sich über eine neue Ausstellung, die das Leben und die abenteuerliche Geschichte des Amrumer Kapitäns Hark Nickelsen zeigt.

Prof. Dr. Martin Rheinheimer hat mit seinen Studenten der Syddansk Univerisitet diese umfangreiche, vom Leben und Tod der Sklaverei und den Gefahren der Seefahrt im 18. Jahrhundert erzählende, Ausstellung zusammengestellt. Die Entwicklung und Geschichte der Insel Amrum und die Bedeutung der Seefahrt werden hier eindrucksvoll geschildert. Wohlstand und Leid lagen in den früheren Jahrhunderten nahe beieinander und Prof. Dr. Martin Rheinheimer, der auch schon die Ausstellung über Hark Olufs, dem Vetter von Hark Nickelsen, im „Maritur" in Norddorf eingerichtet hatte, ging wieder auf die Spuren der alten Amrumer Geschichten. Ergänzend zu dieser Ausstellung im „Öömrang Hüs" ist auch das Buch „Unter Sklaven und Piraten" erschienen, in dem über das Leben von Kapitän Hark Nickelsen, einer der wohlhabendsten Männer Amrums, erzählt wird. Der Vorsitzende des „Öömrang Ferian", Jens Quedens, freut sich über die Erweiterung der Ausstellungsmöglichkeiten im „Öömrang Hüs", das als Museum, Archiv und Trauzimmer für das Standesamt viele Aufgaben hat. Durch einen Umzug in das neue, im letzten Jahr erbaute, Nebengebäude wurde es möglich, Innenräume des Öömrang Hüs zu einer Ausstellungsfläche zu erweitern.

Jens Quedens und Jan Ruempler, Betreuer des Öömrang Hüs, haben viel Zeit und Engagement in die Umrüstung gesteckt. Mit tatkräftiger Hilfe von Hartmann Schlender, der seit 2 Jahren zu den Mitarbeitern des Museums in den Sommermonaten gehört, konnte nun die Ausstellung in das Öömrang Hüs einziehen. Ein fester Bestandteil im Urlaubsprogramm vieler Badegäste ist der Besuch des Museums in Nebel, das hautnah das Leben im 18. Jahrhundert auf der Insel zeigt und durch diese Ausstellung einen weiteren abenteuerlichen Höhepunkt erfährt.

Grabstein von Hark Nickelsen

Grabstein von Hark Nickelsen

2011
Minderheitentreffen Schottland – Amrum

Oktober 2011, Amrumer Besucher in Inverness

Am 16. Mai 2011 haben Vertreter des Öömrang Ferian in Disentis in der Schweiz an einem Workshop über europäische Minderheiten teilgenommen. Dort kam es u. a. zu Begegnungen mit Schotten, mit denen auch gleich gegenseitige Besuche vereinbart wurden.

Bereits im Juli 2011 reisten dann fünf junge Musiker der Schule Fèis Rois für traditionelle keltische Musik aus Dingwall in der Nähe von Inverness nach Amrum, die u. a. ihr musikalisches Könnnen in der „Blauen Maus" darboten.

Im Herbst 2011 wurde dann ein Gegenbesuch von 19 Amrumern und 2 Föhrern in Inverness organisiert. Und bereits 2012 kam es erneut zu einem schottischen Besuch auf Amrum.

Juli 2011, die Schotten in der Blauen Maus

2011
Öömrang Ferian besucht Sylt

Juni 2011

Teilnehmer der Syltreise von links obere Reihe:
Erk Tadsen, Monika Sturm, Jörg Sturm, Michael Langenhan, Martin Segschneider, Traute Meyer (Sylt), Maren Hessen (Sylt), Christa Langenhan, Ricklef Flor, Bernhard Tadsen, Ralf-Sigmar Simon, Helga Ruempler

Vordere Reihe:
Kerstin Quedens, Jens Quedens, Jan Ruempler, Inge Flor, Nora Grevenitz, Inge Tadsen, Inge Sarsfield, Monika Tadsen, Karl-Heinz Kanzler, Ingeline Kanzler

2014
Eisenzeitliches Haus

Ein Kernstück des archäologischen Areals auf Amrum ist der originalgetreue Nachbau eines eisenzeitlichen Hauses. Es ist 15 m lang, 5,5 m breit und 4,3 m hoch. Um die Bauweise der Eisenzeit möglichst authentisch wiederzugeben sind für den Nachbau des Hauses vorwiegend Naturmaterialien wie Schilf, Stangenholz, Soden und Seile aus Pflanzenfasern verwendet worden. Das Hausgerüst besteht aus gerade gewachsenen Stieleichen, die Wände sind mit Gras- oder Heidesoden aufgeschichtet, und im Hausinneren tragen paarig aufgestellte und in den Boden eingegrabene Holzpfosten das reetgedeckte Firstdach. Amrumer Zimmerleute und Handwerker haben dieses Haus erschaffen.

Bericht von Jens Quedens, 2014:

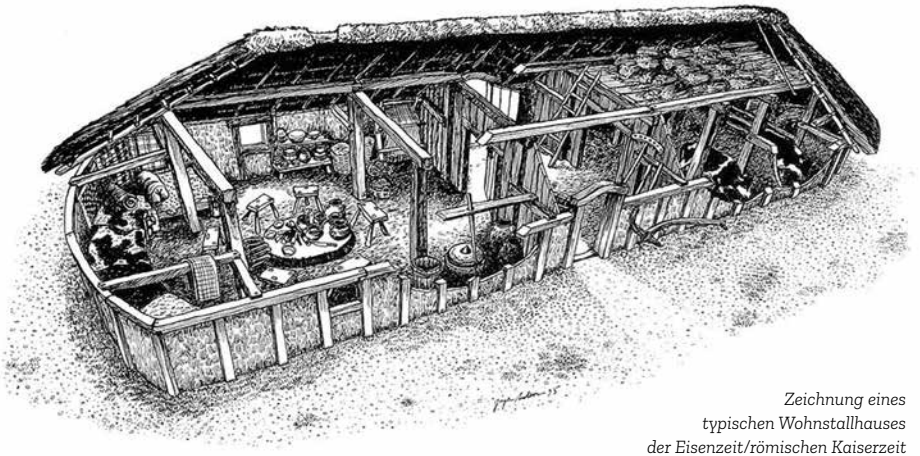
Anfang der 1970er Jahre fand Gisela Ruth nördlich der Vogelkoje in den Dünen Keramik und Steinsetzungen, die sie so vorher noch nie gesehen hatte. Dr. Hingst vom Landesamt für Vor- und Frühgeschichte wusste Rat und identifizierte die Steinsetzungen als Reste eines alten Hauses. Man konnte Pflasterungen, eine Jaucherinne und Türschwellen sehen. Als das Haus näher untersucht wurde, kamen noch Pfostenlöcher zum Vorschein. Man konnte sehen, wo Sodenwände gestanden hatten, und etwa 60 Pfund Gerste wurde geborgen. Die Gerste war verkohlt, hatte deshalb fast 2000 Jahre überstanden, aber war noch gut als Gerste erkennbar. Unter dem Haus wurden Pflugspuren entdeckt, und es war erkennbar, dass das Haus zwölf Meter lang, fünf Meter breit und die Sodenwände etwa 80 cm dick waren. Zwei Reihen Ständer hatte das Dach getragen. Im Verlauf der nächsten Monate kamen noch mehr Häuser zum Vorschein, und zuletzt hatten die Archäologen sieben Häuser entdeckt, eins davon so groß, dass es zwei Feuerstellen enthielt. Mit Hilfe der Keramik und der C14 Datierung wurde festgestellt, dass die Häuser aus dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammen mussten. Sieben Häuser, die da gleichzeitig gestanden haben, sind ein ganzes Dorf.

Schon seit 1976 träumte ich davon, dort in den Dünen ein solches Haus neu zu errichten. Zu Giselas Bericht habe ich eine Zeichnung gemacht, wie ich mir das Haus vorstellte. (Fering-öömrang Breipot Nr.6 1976). Mehrmals habe ich versucht, zuständige Leute des Archäologischen Landesamtes davon zu überzeugen, Amrumer Geschichte für Amrumer und Gäste sichtbar zu machen, aber keiner ging darauf ein. Dreißig Jahre gingen ins Land bis Bernd Dell-Missier, der Bürgermeister von Nebel, die Idee hatte, die Vogelkoje zu einem Naturerlebnisraum umzugestalten. Er fragte mich, ob der Öömrang Ferian an dem Projekt mitarbeiten wollte. Ich sagte ihm die Hilfe des Vereins zu und schlug vor, das Gelände großräumiger zu planen und das alte Dorf mit einzubeziehen. Anfangs fand er den Vorschlag ziemlich verrückt. Aber einige Tage später hatte er seine Meinung geändert, und das ist ein großes Glück für Amrum. Ohne die Hilfe von Bernd wäre aus dem Projekt nichts geworden. Er ist derjenige, der die Idee auf Amrum hoffähig gemacht hat. Nachdem er selbst überzeugt war, dass das eine Attraktion für Amrum wird, hat er klug taktiert und dieses Objekt mit in den „Erlebnisraum Vogelkoje" eingebunden. Er hat das nötige Geld beschafft, das Bauamt und die „Untere Landschaftspflege" des Kreises Nordfriesland überzeugt.

Ein Glück war, dass der zuständige Referent des Archäologischen Landesamtes für die Westküste, Dr. Martin Segschneider, ein Amrumer ist

Auf dem Richtfest

Im Rohbau



Zeichnung eines typischen Wohnstallhauses der Eisenzeit/römischen Kaiserzeit

und seinen Zivildienst beim Öömrang Ferian absolviert hat, wo er als Zivi schon mit meiner Idee in Berührung kam. Auch er hat das Projekt nach Kräften unterstützt. Im Herbst 2013 hatte Bernd Dell-Missier alle erforderlichen Genehmigungen zusammen und das Projekt mit Hilfe der AktivRegion und privaten Sponsoren finanziert. Die Amrumer Handwerker waren schnell ins Boot geholt und mit auf einer Studienreise nach Hjemsted in Dänemark, um Eisenzeithäuser zu besichtigen. Man konnte merken, dass sie dabei Spaß hatten, so ein altes Haus zu rekonstruieren und so authentisch wie möglich aufzubauen, was auch gut geglückt ist.

Zwei Stürme im November 2013 haben einen großen Schaden auf unserer Insel angerichtet und sind der Grund, dass die Handwerker nicht nach Plan anfangen konnten. Dafür haben sie dann im Februar bei Eiseskälte die Arbeit ausgeführt. Richtfest war am 20. Februar 2014 und statt dem üblichen Schnaps gab es Met aus Kuhhörnern. Eine Gruppe Dänen war in eisenzeitlicher Kleidung gekommen, um unser Projekt zu begutachten.

Das Haus steht neben den Originalresten eines alten Eisenzeithauses. Es ist 16 Meter lang, 6 Meter breit und besteht aus acht Fächern. Zwei Reihen Ständer aus Eichenholz tragen die Sparren und das Dach. Die Wände sind 60 cm dick und 90 cm hoch. Das Sodenmaterial stammt von Nordstrand, das Dach ist aus Reet. Wände im Haus gibt es nicht, Stall und Wohnteil sind ein Raum ohne Trennwand. Das Haus ist in West-Ost-Richtung ausgerichtet. Der Wohnteil ist im Westen, so wie es in den alten Häusern auch war. Einen Schornstein gab es nicht, der Rauch zog durch ein Loch im First aus. Zwischen Stall und Wohnteil wird das Haus geteilt durch eine Steinpflasterung von Tür zu Tür. Auch die Jaucherinne ist gepflastert mit Gefälle nach draußen, Fenster gibt es nicht. Licht kommt durch die offenen Türen oder durch das Loch im First. Auch die Feuerstelle macht ein bisschen Licht. Wintertags war das Vieh aufgestallt und trug zur Wärme im Haus bei. Die Großfamilien waren Selbstversorger. Es wurde gesponnen, gewebt, getischlert gedrechselt und getöpfert. Gefärbt wurde die Kleidung mit Farben aus einheimischen Pflanzen und Urin.

Das Eisenzeitliche Haus

Geschmiedet wurde in einem kleinen Haus nebenan. Natürlich gab es Landwirtschaft mit Kühen, Schweinen und Hühnern, Gärten und Äcker für Gemüse und Obst. Die Menschen damals fischten und jagten, und in ihren Abfallhaufen findet man neben Knochen und Gräten auch Miesmuschel- und Austernschalen.

Die Vogelkoje wurde in Meerum gebaut, weil es dort Wasser gab, und zum Westen der Koje gibt es einen tiefen Einschnitt in die Dünen. Es sieht aus, als ob die Sandmassen im 14. Jahrhundert dort keine Dünen bilden konnten, weil damit ein damals vorhandener Teich verfüllt wurde. Ich glaube nicht, dass dort damals ein Dorf entstanden wäre, wenn nicht reichlich Wasser in der Nähe gewesen wäre. Das rekonstruierte Eisenzeithaus lässt das Leben von vor 2000 Jahren wieder lebendig werden, und das schöne Haus in den Dünen steht dort, als hätte es immer dort gestanden. Die Besucher sind begeistert und so zahlreich, dass man sagen kann: Amrum hat eine neue Attraktion, und das verdanken wir Bernd Dell-Missier, Bürgemeister von Nebel.

Bürgermeister Bernd Dell-Missier eröffnet mit Diplombiologe Hans-Adolf Wrage vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume den Naturerlebnisraum Vogelkoje Meeram, Juni 2011

Besuch aus Dänemark zum Richtfest in eisenzeitlicher Kleidung

2015
Kojenhaus

Als letzte Ausbaustufe des Naturerlebnisraumes Vogelkoje Meeram wurde im Jahr 2015 das Kojenhaus im Inneren in den Zustand des 19. Jahrhunderts zurückversetzt und die Einrichtung der Zeit zwischen 1865 und 1900 nachempfunden. Der Experte für Vogelkojen, Heye Sönksen-Martensen von Föhr, die Amrumer Inge und Erk Tadsen sowie Cordula Rudolph stifteten viele der ausgestellten Gegenstände und gestalteten den Innenraum.

Ein karges Mahl

Spartanische Einrichtung

Kojenhaus und Kojenmann um 1900

Das Kojenhaus

2018
Der Amrumer Pottwal

Anfang des Jahres 2016 strandeten insgesamt 29 Pottwalbullen an den Nordseeküsten von Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien. Zuvor hatte Jens Quedens bei einem Besuch des damaligen schleswig-holsteinischen Umweltministers Robert Habeck auf Amrum den Wunsch geäußert, auf Amrum einmal ein Walskelett ausstellen zu können. Nun ergab sich die Möglichkeit in Übereinstimmung mit den Nationalparkamt und der Gemeinde Norddorf, einen dieser Wale für den Öömrang Ferian zu erwerben und in der ehemaligen Einschwimmhalle des seit Jahrzehnten stillgelegten Norddorfer Schwimmbades auszustellen. Der damalige Leiter des Naturzentrums, Thomas Chrobock, beteiligte sich selbst an der Zerlegung des Wals auf Nordstrand, wohin der tote Wal geschleppt worden war, begab sich auf die Suche nach einem Präparator und kümmerte sich um Spenden und Zuschüsse zur Finanzierung des Projekts. Es war jedoch noch ein langer und problembehafteter Weg bis zur Fertigstellung der Ausstellung. Über 200.000 € Kosten entstanden für die Zerlegung des Wals, den Transport nach Amrum, die Arbeit der Präparatoren sowie den Umbau und die Sanierung des Ausstellungsgebäudes. Erst im Jahr 2022 konnte dann endlich das Pottwalskelett dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Die Präpartoren Heidrun Strunk und Reenhard Kluge und das Skelett eines jungen Pottwalbullen

Zerlegung des Pottwals auf Nordstrand

Transport in die alte Schwimmbadhalle

Die Präparatoren bei der Arbeit

2019
Friesenbankweg in Norddorf

A wiard komt altidj för ferslööden dören.
Gerüchten glaubt man lieber als der Wahrheit.

Diar en hünj slau wal, fanjt lacht en knapel.
Wer Streit sucht, findet leicht einen Grund.

In der Gemeinde Norddorf sind 10 verschiedene Bänke mit Sprichwörtern auf Öömrang aufgestellt. Seit 2019 setzt sich der Verein auf diese Weise für den Erhalt und das Verständnis des für Amrum typischen Inselnordfriesisch ein. Auf Amrum wird „öömrang" gesprochen, auf Föhr „fering (weesdring und aasdring)", auf Sylt „sölring" und auf Helgoland „halunder". 500 – 600 Amrumer beherrschen noch ihr „öömrang", das kein Gemisch aus Hoch- und Plattdeutsch ist. Die nächstverwandte Sprache ist Englisch, aber es sind auch dialektal unterschiedliche Lehnworte aus dem Dänischen, Niederländischen und Plattdeutschen aufgenommen worden, in jüngerer Zeit auch viele deutsche Worte, vor allem aus dem Amtsdeutsch. Auch international gebräuchliches Vokabular aus der technischen und digitalen Entwicklung hat Eingang ins Friesische gefunden.

Auf Anregung des Öömrang Ferian haben vor Kurzem auch die beiden anderen Gemeinden Amrums, Nebel und Wittdün, in ihrem Bereich jeweils 10 Friesenbänke aufstellen lassen.

Diar san muar lidj uun a butel drinket üs uun a waas.
In der Flasche sind mehr Leute ertrunken als im Watt.

Diar aler Poten an poonen beslake wal, feit bal splinjer uun a tong.
Wer in alles seine Nase stecken will, bekommt bald Schwierigkeiten.

2021
Naierhuuch

Eine Sensation aus der Vergangenheit
Kinka Tadsen für Amrum News, 3. Mai 2021

Schon seit dem 12.04. sind die Mitarbeiter vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) mit Ausgrabungsleiterin und Archäologin Janna Kordowski in Norddorf am Taft am Arbeiten. Das Hügelgrab „Naierhuuch" war bekannt und in der Landesaufnahme von 1958 wurde festgehalten:
Nach Mitteilung des Bauern Ermin Martinen wurde der eigentliche Hügel in den Jahren 1911/12 abgetragen (nicht untersucht!) und an seiner Ostseite im Jahr 1934 beim Bau des Hauses von Schlachter Schult abgetragen und mit hellgrauem Sand aufgeschüttet. 1848 erwähnte Pastor Mechlenburg, dass in dem Hügel ein Dolch gefunden wurde. An dem abgebröckelten Rand des Hügels fand der aus Norddorf stammende Lehrer Christian Johansen als Knabe eine Urne, die außer Leichenbrand ein etwa drei Zoll langes Stück Metall (Bronze?) von der Dicke eines Griffels enthielt.

Als nun dieses leer stehende Grundstück verkauft wurde und Häuser anstehen sollten, ist der Vertrauensmann des ALSH für Amrum, Jens Quedens der Sache nochmals intensiver nachgegangen. Durch die Ausgrabungsarbeiten des ALSH am Naierhuuch konnte festgestellt werden, dass es sich hier um einen sehr gut erhaltenen Grabhügel handelt, in dem bis jetzt drei Grabkammern vorgefunden wurden die vollständig erhalten waren. Grund hierfür ist die Ortslage, denn außerhalb des Dorfes werden diese Hügelgräber oft einfach überflügt. Vermutlich handelt es sich um ein Grab aus der Steinzeit um 2000 v. Chr. mit bronzezeitlichen (um 1500 v. Chr) Nachbestattungen. Am Naierhuuch konnten die Archäologen die einzelnen Erdschichten datieren und die darunter liegenden Grabkammern öffnen. Die erste Grabkammer war leer, doch in der zweiten fanden Janna Kordowski und ihre Kollegen eine Bernsteinkette und einen Backenzahn. Bei erster Sicht schätzten die Archäologen nun, dass es sich um eine Grabkammer aus der Jungsteinzeit handelte, viel älter also als Anfangs angenommen. „Es ist unglaublich, es handelt sich hier um ein Schmuckstück, was um die viertausend Jahre alt ist. Wir hoffen die Kette ohne Beeinträchtigungen bergen zu können", erzählt die Archäologin aus Schleswig.

Neben der Grabkammer befanden die Keramikscherben, die vermutlich der Trichterbecherkultur zuzuordnen sind. Das ganze Grabungsteam ist gespannt, ob es weitere Funde in der dritten Grabkammer gibt, die eine zeitliche Zuordnung noch sicherer machen. Ein Teil der Grabanlage liegt für die Archäologen unerreichbar auf dem Nachbargrundstück. Vielleicht kann durch den Einsatz eines Bodenradars, die Kenntnis über die Fundstelle noch vervollständigt werden
Jens Quedens ist fasziniert von dem Erhalt des Grabhügels und dem jetzigen schmucken Fundstück. Er hat die Ausgrabungen täglich besucht und sich aktiv an der Grabung beteiligt. „Wir freuen uns auch sehr, dass der jetzige Besitzer des Grundstücks nicht einfach nach den Ausgrabungen alles platt machen wird, sondern, falls die Gemeinde Norddorf zustimmt, auf der Verkehrsinsel am Straßenrand eine Grabkammer mit einer Informationstafel wieder aufgebaut werden darf, so dass jede/r auf den Spuren von Amrums Vergangenheit wandeln kann. „Eine so interessante Arbeit und ich verfolge die Inselgeschichte schon seit Jahren. Wenn man selbst dabei ist und eine Tonscherbe oder Stein in den Händen hält die hunderte und tausende von Jahren alt ist, ja, das ist wirklich was bewegendes", erklärt Jens Quedens und freut sich, dass auch andere Amrumer, die von der Straße aus fasziniert die Grabung verfolgten, davon begeistert waren. Die Grabung wird um den 7. Mai herum abgeschlossen werden.

Alle drei Grabkammern (Kindergrab in der Mitte, geöffnete Grabkammer links, Deckstein der 3. Grabkammer rechts)

Freilegung der 1. Grabkammer

2. Grabkammer nach Entfernung der Decksteine

2021
Helga und Jan Ruempler ziehen sich zurück

Helga und Jan Ruempler / Kerstin und Jens Quedens

Im Oktober 2021 gaben Helga und Jan Ruempler die Leitung des Öömrang Hüs ab. 16 Jahre zuvor hatten sie dieses Amt von Ingeline und Karl-Heinz Kanzler übernommen, die sich zuvor lange Jahre um die Belange des Hauses gekümmert hatten. Nun sind es Kerstin und Jens Quedens, die sich der Betreuung und Organisation rund um das alte Kapitänshaus widmen.

In der Zeit von Helga und Jan Ruempler konnten viele Ideen und Wünsche umgesetzt werden. So sind hier z. B. ein neuer Fußboden, die Sanierung von Mauern, der Bau des Nebengebäudes, neue Fenster oder der Umbau der Ausstellungsräume zu nennen.

2022
Goldene Schaufel für Jens Quedens

Am Samstag, den 5. November 2022 fand nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder ein „Tag der Archäologie" in Schleswig statt. In dieser vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein veranstalteten Tagung treffen sich zahlreiche an Archäologie interessierte Fachleute, Sammlerinnen und Sammler, ehrenamtlich Mitarbeitende des Archäologischen Landesamtes, Vertrauensleute und Studierende, um sich in spannenden Vorträgen über den neuesten Forschungsstand sowie alte und neue Grabungsprojekte in Schleswig-Holstein zu informieren. Neben den Vorträgen zählt vor allem die Verleihung der „Goldenen Schaufel" zu den Höhepunkten der Veranstaltung. Mit der „Goldenen Schaufel" werden Menschen gewürdigt, die sich durch außergewöhnlichen Einsatz Verdienste in der Landesarchäologie erworben haben. Für dieses Jahr ging der Preis an Jens Quedens für seine herausragenden Dienste um die archäologischen Denkmale auf der Insel Amrum.

Jens Quedens ist seit 1988 Vertrauensmann für Kulturdenkmäler auf Amrum. Schon seit seiner Kindheit verfolgt er die Archäologischen Aktivitäten auf der Insel. Seine Dokumentationen über die zahlreichen archäologischen Denkmäler, deren friesische Namen sowie Lage und Geschichte stellen einen außergewöhnlichen Beitrag zur Dokumentation der Vergangenheit der Insel und ihrer Bevölkerung dar. Viele der Fundstellen in den Dünen werden nur von Zeit zu Zeit freigeweht und verschwinden wieder unter dem Dünensand. Neben der Organisation von Archäologischen Führungen im Rahmen des Öömrang Ferian, dem Aufstellen von Informationstafeln und dem Akquirieren von Sponsoren, lässt Jens es sich auch nicht nehmen, bei den Ausgrabungen selbst mit Hand anzulegen. Ein Video über die Arbeit der Vertrauensmenschen in der Archäologie des Landesamtes für Denkmalschutz gibt einen umfangreichen Einblick in das archäologische Engagement von Jens Quedens auf Amrum.

Jens und Kerstin Quedens mit der „Goldenen Schaufel"

Auf der Homepage des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein sind Forschung und Denkmalpflege der Insel Amrum sehr eindrucksvoll zusammengestellt: **www.schleswig-holstein.de**

2023
Vergessene Moderne – Hans Jaenisch auf Amrum

Eröffnung der Ausstellung durch Astrid Thomas-Niemann, Dr. Friedhelm Häring und Jens Quedens

Herausragende Kunstaustellung auf Amrum ...
Peter Totzauer für Amrum News, 29. August 2023

Sicher mehr als 200 Kunstinteressierte waren letzten Sonntag in die „NaTour-Düne" zur Vernissage der Kunstausstellung „Vergessene Moderne – Hans Jaenisch auf Amrum" gekommen. Diese wahrlich außergewöhnliche Ausstellung mit Werken des Künstlers ist eine Hommage auf Hans Jaenisch, der 1953 das erste Mal auf die Insel kam, 1964 ein Atelier im Dachgeschoss eines damals neugebauten Hauses in Steenodde anmietete und 1974 ein eigenes Haus im Maalenstegalk, „auf dem Mühlenhügel", in Nebel bezog.

Nach kurzen Einführungen durch Jens Quedens vom Öömrang Ferian sowie Astrid Thomas-Niemann, der Initiatorin und Organisatorin der Ausstellung, erfolgte durch den Kunsthistoriker Dr. Friedhelm Häring aus Friedberg eine hochinteressante und äußerst kurzweilige Einführung in das Leben und das Werk des Künstlers, der ganz eigene Kunstformen entwickelte. Beispielsweise bemalte er bei seinen „Temperabildern" mürbe gewordene, handgewebte Leinentücher und Bettlaken, die er u. a. von Amrumer Hausfrauen erhielt, nachdem diese sie „ausrangiert" hatten.

Hans Jaenisch wurde am 19. Mai 1907 in Eilenstedt im Harzvorland (nördlich von Halberstadt) geboren. Bereits in den letzten Jahren der Weimarer Republik konnte der Künstler als Autodidakt bemerkenswerte Erfolge erzielen und

Hans Jaenisch in seinem Atelier mit Blick auf die Nebeler Mühle, 1974, auf der Staffelei das Bild „Kiebitz", Temperaleinen (Quelle: Fritz-Winter-Haus, Ahlen)

Vergessene Moderne – Hans Jaenisch auf Amrum, NaTour-Düne Wittdün, Bild „Meditation", 1968, Öl auf Leinwand

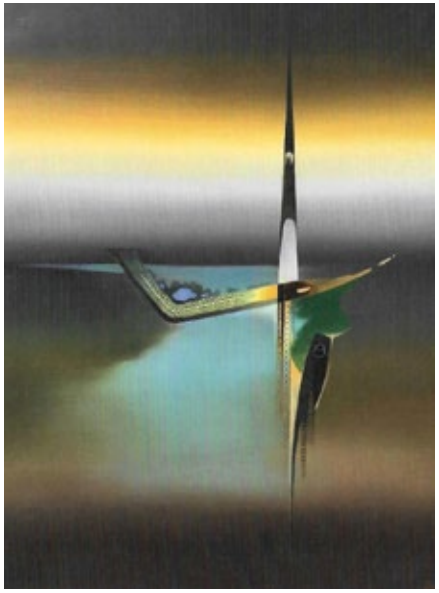
unterrichtete seinen surreal-abstrakten Stil an der Kunstschule „Der Weg". Das dann die Macht ergriffene nationalsozialistische Regime verhängte ein Ausstellungsverbot über seine „entartete Kunst" und schloss die Schule, Jaenisch wirkte jedoch bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht in seinem privaten Atelier weiter. Bei seinem militärischen Einsatz in Nordafrika wurde er in seinem Stil von der orientalisch-islamischen Kunst ebenso beeinflusst, wie von der Weite der Landschaften und der indianischen Symbolik während seiner von 1943 – 1945 andauernden Kriegsgefangenschaft im Westen der USA. 1946 leitete er eine Malschule in einem schottischen Kriegsgefangenenlager um im selben Jahr noch in das zerstörte Berlin zurückzukehren. Hier thematisierte Jaenisch in seinem Nachkriegswerk die geschundene Stadt mit ihren Menschen und ihrer Insellage im Kalten Krieg ebenso wie die Freude über Freiheit und Neuanfang. 1950 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Berlin und 1953 wurde er zum Professor an die Hochschule für Bildende Künste in Westberlin berufen, an der er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1976 wirkte. 1979 wurde ihm für seine besonderen Leistungen auf kulturellem Gebiet das Bundesverdienstkreuz verliehen. Jaenisch war zweimal verheiratet, seine erste Frau „Roki Jaenisch" verstarb

1970, 1972 heiratete er „Adi Raabe". Er verstarb am 6.Juni 1989 in seinem Haus auf Amrum und wurde auf dem neuen Friedhof neben seiner ersten Ehefrau beigesetzt. Leider ist dieses Grabmal bereits vor vielen Jahren aufgelöst worden. Hans Jaenisch war eine charmante und nette, wenn auch ein etwas eigene und in der Öffentlichkeit eher zurückhaltende Künstlerpersönlichkeit, und noch heute erinnern sich seine ehemaligen Nachbarn im Maalenstegalk an „den Mann mit der Zigarre". Auch dürften sich in manchen Kellern oder Speichern so einiger Amrumer Häuser noch kunstvolle Hinterlassenschaften des Künstlers befinden. Er gehörte zu einem feierfreudigen Freundeskreis prominenter Künstler die gleichfalls auf Amrum Häuser hatten. So trafen sich Jaenischs regelmäßig z. B. mit Peer Schmidt und Helga Strack, Hansjörg Felmy und Elfriede Rückert oder Hermann Prey mit Ehefrau Barbara bei Thea und Heinrich Andresen im „Ekke Nekkepenn" zu feuchtfröhlichen Runden. Der Vielen auf Amrum bekannte, im Juni 2022 hier verstorbene Künstler und Wahl-Amrumer Ottfried „Pansch" Schwarz, der in der 1960 Jahren bei Professor Jaenisch in Berlin studiert und bei ihm seine Abschlussprüfung abgelegt hatte, sagte über seine Kunst: „Er war ein Wegbereiter der Moderne!"

Mit dieser Ausstellung, die unter der Federführung des Amrumer Heimat- und Naturschutzvereins „Öömrang Ferian" organisiert wird, soll dazu beigetragen werden, dass Hans Jaenisch auf Amrum im Gedächtnis bleibt und sein Werk hier neu entdeckt werden kann, war er doch einst „ein Teil von Amrum". Einhundert Gemälde, Bilder und Skulpturen aus seinem Nachlass werden hierfür vom „Fritz-Winter-Haus" in Ahlen, in dem viele Kunstwerke aus Vergangenheit und Gegenwart gesammelt sind, zur Verfügung gestellt. Das hier diese großartige Sammlung der Werke von und über Hans Jaenisch möglich geworden war, ist der 2015 verstorbenen zweiten Ehefrau, Adelheid Jaenisch, zu verdanken, die nach seinem Tod das Vermächtnis des Künstlers katalogisiert und verwaltet hat um es dem Fritz-Winter-Haus zu überlassen.

Dr. Friedhelm Häring erläutert das Schaffen von Hans Jaenisch vor dem Bild „Priel"

Bis zum 31. Oktober 2023 sind die Exponate an zwei Ausstellungsorten zu besichtigen: Die auf Amrum entstandenen Kunstwerke werden im Saal der „NaTour-Düne" in Wittdün, Am Schwimmbad 1, gezeigt (Öffnungszeiten sonntags bis donnerstags 12 – 17 Uhr), Werke aus den Jahren 1926 – 1953, der „Vor-Amrum-Zeit", sind in der Bilderhalle von Gabi Paulsen im Gewerbegebiet Süddorf zu besichtigen (bitte nur nach Vereinbarung, Tel. 04682-2054). Der Eintritt in beide Ausstellungen ist frei, um Spenden an den „Öömrang Ferian" wird jedoch gebeten (IBAN DE49 2179 1906 0030 105325, Stichwort „Jaenisch"). Ein 60-seitiger Katalog zur Ausstellung kann gegen eine Spende erworben werden. Die Einführung bei der Vernissage in das Schaffenswerk von Hans Jaenisch durch Dr. Friedhelm Häring wurde filmisch festgehalten und wird nach Bearbeitung der Aufnahmen demnächst während der Öffnungszeiten der Ausstellung in Wittdün vorgeführt werden. So kann der Besucher sich in die Werke des Künstlers hineindenken und auch seine Aussage „Bildinterpretationen sind Übersetzungen und neue Bildereignisse, die, so losgelöst vom Ursprung sie erscheinen mögen, dennoch immer in die optische Umwelt deuten", verstehen.



„Priel", 15.12.1975, Öl auf Leinwand, 117 x 80
Das Bild ist mittlerweile als Geschenk des Fritz-Winter-Hauses im Besitz des Öömrang Ferian

Diese große Retrospektive zu Hans Jaenisch findet genau 70 Jahre nachdem er im Spätsommer 1953 das erste Mal auf Amrum war statt und ist absolut sehenswert!

2024
JHV im 50. Jahr

Der Vorstand des Öömrang Ferian v.l.n.r.: Jens Quedens, Christian Engels, Gerald Schmiedecke

50 Jahre Öömrang Ferian ...
Ralf Hoffmann für Amrum News, 9. Februar 2024

Es war die 50. Jahreshauptversammlung des Öömrang Ferian (ÖF), die der Vereinsvorsitzende Jens Quedens vor zahlreich erschienenen Mitgliedern im Sitzungssaal der Gemeinde Norddorf eröffnete. Solange ist Jens Quedens auch schon der Vorsitzende des Vereins. Dieses ist sicherlich ein außergewöhnliches Jubiläum. Im Jahr 1974 wurde der Verein zunächst als Heimatverein gegründet, um den Insulanern in den Wintermonaten Unterhaltung zu bieten. Legendär und sehr gut besucht waren in den Anfangsjahren die friesischen Theaterstücke. Anfänglich lag der Schwerpunkt in der Förderung der friesischen Sprache, später kamen dann der Naturschutz und die Archäologie hinzu. Gerd Arnold erinnerte in einer kurzen Dankesrede an die vergangenen 50 Jahre und überreichte Jens als ein kleines Dankeschön einen Gutschein für einen Rundflug über die Nordfriesischen Inseln und Halligen. Gebührend gefeiert werden soll das Jubiläum des Öömrang Ferian am 25.Mai in einer großen Feier und einer anschließenden Festwoche mit Vorträgen und Veranstaltungen.

Jens Quedens bedankte sich bei den zahlreichen ehrenamtlichen Unterstützern des Vereins und bei den angestellten Mitarbeitern der Naturschutzsparte. Ein besonderes Dankeschön ging an Astrid Thomas-Niemann für die Organisation der Jaenisch Ausstellung.

Das Öömrang Hüs erhielt im vergangenen Jahr eine offizielle Museumszertifizierung und ist Teil eines Netzwerks kleiner Museen in Nordfriesland.

Die stellvertretende Leiterin des Naturzentrums, Karen Heidemann, gab einen Überblick über die Aktivitäten des ÖF im Naturschutz. Neben den beiden hauptamtlichen Mitarbeitern unterstützen zurzeit 4 Freiwillige die Arbeiten im Naturzentrum. Im Vergangenen Jahr wurden 822 Führungen mit insgesamt über 15.000 Teilnehmern durchgeführt, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 25% bedeutet. Das Naturzentrum besuchten 15.000 Besucher, in der Wattwerkstatt in Wittdün nahmen etwa 1000 Teilnehmer an den 60 Veranstaltungen teil.

Über das Jahr verteilt werden etwa 60 Vogelzählungen auf der Insel durchgeführt. Besonders auch die Möwenbrutkartierung ist eine aufwendige Zählaktion, die einige Erfahrung bei den Teilnehmern erfordert, da innerhalb kürzester Zeit viele auffliegende Vögel gleichzeitig gezählt werden müssen.

Bei den zahlreichen Gebietsrundgängen werden Hinweis-Schilder überprüft und gegebenenfalls auch Spaziergänger ermahnt, auf den Wegen zu bleiben oder ihren Hund anzuleinen. Wie in jedem Jahr wurden 300 Nistkästen im Amrumer Wald kontrolliert und gereinigt. Erfreulich zu berichten ist, dass über 80 % der Kästen belegt waren.

In der Mitmachaktion „natürlich Helfen" helfen Urlaubsgäste, Mitglieder des Vereins und Freiwillige aktiv bei der Landschaftspflege im Naturschutz.

Zwölf ehrenamtliche einheimische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellen sicher, dass im Öömrang Hüs ganzjährig Führungen angeboten werden können, unterstützt von auswärtigen Betreuern aus ganz Deutschland und der Schweiz, die ihren Urlaub nutzen, um ehrenamtlich Führungen anzubieten. Über 10.000 Personen besuchten im vergangenen Jahr das Öömrang Hüs und 42 Paare nutzten das besondere Ambiente des Friesenhauses, um zu heiraten.

Ringelgänse

Kegelrobbenfamilie auf dem Kniepsand

Das von Jens Jessen geleitete Öömrang Archiv umfasst mittlerweile über 1000 Titel. Der Bestand ist online über die Website der Ferring- Stiftung unter dem Menüpunkt: Inselarchive einsehbar.
Der ÖF ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich hauptsächlich über Spenden und Landeszuschüsse für die Schutzgebietsbetreuung. Der Kassenwart Christian Engels informierte über die Finanzlage des Vereins und bedankte sich bei allen Spendern, die den Verein tatkräftig unterstütz haben. Die Gemeinden Norddorf und Nebel beteiligten sich an den kräftig gestiegenen Energiekosten. Bei der durchgeführten Kassenprüfung konnten keinerlei Unregelmäßigkeiten festgestellt werden und der Vorstand wurde auf Antrag entlastet.
Der Vorsitzende Jens Quedens bedankte sich bei Kinka Tadsen für ihren langjährigen Einsatz im Vereinsvorstand. Zu Ihrem Nachfolger als 2.Vorsitzender wurde Gerd Arnold gewählt.

Sowohl das äußere Erscheinungsbild als auch die Ausstellungen im Naturzentrum sind in die Jahre gekommen. Die Außenanlage, die Gebäudefassade, die Ausstellungsräume und auch das Büro müssen von Grund auf erneuert werden. Die Ausstellungen müssen den heutigen Besucheransprüchen angepasst, erneuert und auch erweitert werden.

Dem Land Schleswig-Holstein werden vom Bund Fördermittel in einer Höhe von etwa 10 Mio. € für die Förderung von investiven Projekten der Wattenmeerzentren zur Verfügung gestellt. In einer Veranstaltung Ende letzten Jahres in Kiel stellte das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) des Landes Schleswig-Holstein dieses Förderprogramm vor und der ÖF wurde ermutigt, einen Förderantrag für dieses Projekt zu stellen. Hierbei ist auch eine Vollfinanzierung (100%) möglich.

Besuch der Friiske taal & skriftselskap aus den Niederlanden

Nachwort

En wurd bääfttu

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und Georg Quedens, August 2009

Jens Quedens und Ministerpräsident Daniel Günther, September 2022

2 Brüder, 2 Träger des Bundesverdienstkreuzes

Sicher gibt es in der Geschichte des Öömrang Ferian noch viel mehr Persönlichkeiten, die sich um den Verein verdient gemacht haben als in dieser Schrift erwähnt sind. Sie alle beim Namen zu nennen würde den Rahmen einer Festschrift sprengen, dennoch gilt auch allen Ungenannten an dieser Stelle ein besonderer Dank für ihr Engagement.

Zwei Personen müssen jedoch unbedingt aus der Menge herausgehoben werden: Jens und Georg Quedens, zwei Brüder und „wandelnde Geschichtsbücher".
Ohne sie und den Verein würde die Geschichte Amrums in nahezu jeder Hinsicht nicht so erforscht und erhalten bleiben.

Und welcher Verein, welche Insel oder welche Familie hat schon zwei Brüder, die beide Träger des Bundesverdienstkreuzes sind?

Anmerkung: Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, umgangssprachlich meist „Bundesverdienstkreuz" genannt, ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung unseres Landes. Er wird für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen.

Amrum, im Mai 2024

Öömrang
Ferian i.f.
HEIMAT- UND NATURSCHUTZVEREIN
FÜR AMRUM